

# Kompass 2025

## Zweite Zwischenbilanz der Entwicklungsstrategie für den Kreis Borken

Stand: 21.12.2017

### Einleitung

Im Dezember 2011, haben wir mit dem „Kompass 2025“ nach einem intensiven Diskussions- und Abstimmungsprozess die Entwicklungs- und Zukunftsperspektiven für den Kreis Borken formuliert. Starke Wirtschaft, vielfältige Bildung, aktive Familienfreundlichkeit, hohe Lebensqualität und intakte Umwelt – diese langfristigen Ziele haben sich Politik und Verwaltung gesetzt und die Routen auf dem Weg dorthin ausgelotet.

2013 haben wir erstmals in einer Zwischenbilanz überprüft: Wie weit sind wir auf dem Weg einer modernen zukunftsfähigen Kreisentwicklung? Stimmen die Routen noch oder verlangen veränderte Rahmenbedingungen eine Kurskorrektur? Mit dem vorliegenden Bericht wollen wir nun eine zweite Zwischen- und damit Halbzeit-Bilanz ziehen.

Denn der Kompass 2025 war von Anfang als dynamisches Instrument angelegt, mit dem wir aktiv auf neue Herausforderungen reagieren können. Entsprechend berücksichtigt die erneute Zwischenbilanz auch die Erkenntnisse der einzelnen Facheinheiten der Kreisverwaltung hinsichtlich veränderter und neuer Rahmenbedingungen.

Einige Aspekte, die als Querschnittsthemen relevant sind, wollen wir gleich zu Beginn herausgreifen:

Die **Integration geflüchteter und zugewanderter Menschen** wird uns als gesellschaftliche und politische Aufgabe in den kommenden Jahren stärker als zuvor begleiten. Der starke Zuzug von Flüchtlingen 2015 und 2016 hat auch den Kreis Borken vor neue Aufgaben gestellt. Vor allem in den Bereichen Bildung und Familie, aber auch in Fragen der Wirtschaft wurden und werden hier neue Ansätze entwickelt und erprobt, um den Menschen Teilhabe und Perspektiven zu ermöglichen. Gelingende Integration ist eine Frage der Lebensqualität für alle.

Wie groß die neuen Aufgaben sind, zeigt schon ein kurzer Blick in die Zahlen: Am 31.12.2015 lebten laut der Bevölkerungsfortschreibung 31.359 Ausländerinnen und Ausländer im Kreis Borken, das ist ein Anteil an der Gesamtbevölkerung von 8,5 %. Zum Vergleich: Ende 2014 waren es 26.053 Personen (7,1 %), zum 31.12.2011 betrug ihre Zahl 22.041 (6,1 %). Aus den so genannten Asylyzugangsländern (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien) kamen laut Ausländerzentralregister des Bundesverwaltungsamtes zum Stichtag 31.12.2016 15,4 % aller Ausländerinnen und Ausländer, das sind 5.565 Personen, 2.905 davon stammen aus Syrien.

Eine weitere zentrale Herausforderung, die wir als Querschnittsthema annehmen, bleibt der **demografische Wandel**. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Kompass 2025 wurde für den Kreis Borken für den Zeitraum 2008 bis 2030 noch ein Bevölkerungszuwachs prognostiziert. Die aktuellste Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes NRW (IT.NRW) für die Jahre 2014 bis 2040 zeigt für den Kreis Borken einen Bevölkerungsrückgang bis 2040 um 6,7 % (ca. 24.500 Einwohner). Im Jahr 2040 rechnet die Vorausberechnung mit einer Einwohnerzahl von ca. 340.000 Personen. Dabei wird der Bevölkerungsrückgang vor allem durch die natürliche Bevölkerungsbewegung erwartet, d.h. bis 2040 werden mehr Menschen sterben als geboren werden.

Dieser Bevölkerungsrückgang im Kreis Borken geht mit einer deutlichen Veränderung der Altersstruktur einher. Am stärksten ist der Bevölkerungsrückgang in den Altersgruppen 16 bis 19 Jahre (-32,5 %) und 19 bis 25 Jahre (-33,3 %). Ab dem Alter von 62 Jahren erfolgt ein Bevölkerungszuwachs – am deutlichsten in den Altersgruppen 65 bis 80 Jahre (+57,7 %) und 80 und mehr Jahre (+97,2 %). Diese Vorausberechnung ist allerdings wie jede Prognose nur als Schätzung einzustufen. Verändern sich Bedingungen, kann auch diese Entwicklung anders verlaufen. So haben wir zum Beispiel durch den Zuzug von Flüchtlingen im Jahr 2015 einen Einwohnerzuwachs. Auch die Geburtenzahl steigt im Kreis Borken wieder kontinuierlich, nachdem sie im Jahr 2013 ihren Tiefpunkt erreicht hatte. Diese Entwicklungen konnten in der Vorausberechnung noch nicht berücksichtigt werden. All dies unterstreicht, dass die Maßnahmen zur Begegnung des demografischen Wandels weiterhin kontinuierlich und bedarfsgerecht ausgerichtet werden müssen.

Eine besondere Rolle für Impulse zur Entwicklung des Kreises spielte in den Jahren 2010 bis 2017 die **Regionale 2016**. Durch diesen Prozess ist die Notwendigkeit einer ganzheitlichen überregionalen Strukturentwicklung und -profilierung für das Westmünsterland verstärkt in den Fokus gerückt. Am 30. Juni 2017 wurde die Regionale 2016 offiziell abgeschlossen – mit einer beachtlichen Bilanz: Insgesamt haben 36 Projekte das Qualifizierungsverfahren erfolgreich absolviert. Damit verbunden ist ein Fördervolumen von bislang ca. 180 Millionen Euro aus Mitteln des Landes NRW, des Bundes und der EU für das ZukunftsLAND. Auf den Kreis Borken entfallen davon etwa 70 Millionen Euro. Hinzu kommen Beiträge und Investitionen zahlreicher weiterer Finanzierungspartner in vielfacher Größenordnung. Viele der Projekte sind bereits realisiert, andere befinden sich in unterschiedlichen Phasen der Umsetzung. Sie decken ein breites Themenspektrum ab und setzen Impulse für die zukünftige Entwicklung der Region. Fast alle Projekte und Prozesse werden sich auch Jahre nach diesem Abschluss noch weiter entwickeln und ihre Wirkung entfalten.

Schon an der Erarbeitung der Bewerbung für die Regionale 2016 im Jahr 2007 war die Kreisverwaltung aktiv beteiligt und hat die Themen und Handlungsfelder des ZukunftsLANDes mitgestaltet. Auch in die weitere programmatische Entwicklung war der Kreis stets eng eingebunden, beispielsweise in der Definition der raumbezogenen Zukunftsfragen in der Grundlagenstudie „Raumperspektiven“. So verwundert es nicht, dass es zwischen den Handlungsfeldern der Regionale – „Landschaftswandel gestalten!“, „Profile schärfen!“ und „Daseinsvorsorge sichern!“ – und den Zielen des Kompass 2025 in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Familie, Lebensqualität und Umwelt eine hohe inhaltliche Übereinstimmung gibt.

Die Kreisverwaltung Borken hat sich an der Umsetzung der Regionale 2016 auch mit zwei eigenen (Groß-)Projekten beteiligt und an weiteren, kreisübergreifenden Projekten mitgewirkt.

- Mit dem neuen „kult Westmünsterland“ in Vreden, das vom Kreis Borken gemeinsam mit der Stadt Vreden realisiert wurde und seit Juli 2017 eröffnet ist, wird in den kommenden Dekaden die Kultur- und Bildungsarbeit im Kreis spannend neu gestaltet.
- Als ein Rückgrat für eine Mobilität der Zukunft soll der Radschnellweg „RS2/Regio.Velo“ künftig neue Möglichkeiten im Berufs-, Freizeit- und Warenverkehr zwischen Isselburg und Coesfeld eröffnen.
- Auch am Netzwerkprojekt „Schlösser- und Burgenregion Münsterland“ ist der Kreis maßgeblich beteiligt. Dieses Projekt wird u.a. den Tourismus in der Region weiter stärken.

Im Sinne der Ziele des Kompass 2025 wird der Kreis Borken auch von vielen weiteren Projekten profitieren, die im Rahmen der Regionale 2016 von verschiedenen Akteuren im Kreisgebiet angestoßen und umgesetzt wurden bzw. werden. An dieser Stelle sei auf die Abschlussdokumentation verwiesen, die seit kurzem auf der Website der Regionale [www.regionale2016.de](http://www.regionale2016.de) zu finden ist.

**Fachübergreifende und interkommunale Netzwerke**, in denen gemeinsam und auf Augenhöhe an Zukunftsthemen der Region gearbeitet wurde, waren ein zentrales Element der Regionale 2016. Allein lassen sich auch die Aufgaben, die wir uns mit dem Kompass 2025 vorgenommen haben, nicht lösen. Wer Wissen teilt und Kompetenzen bündelt, wird gemeinsam stärker. Die Regionale hat diese Perspektive entscheidend verstärkt.

Der Kreis Borken, das zeigen die Berichte in allen gesetzten Schwerpunkten sehr deutlich, ist ein aktiver Netzwerker – sowohl innerhalb des Kreises mit ämter- und fachübergreifenden Kooperationen als auch interkommunal, überregional und grenzüberschreitend. Wir finden in unserem Kreis eine beeindruckende Zahl von Netzwerken, die ein Motor für Entwicklung sein können. Auf einige von ihnen werden wir in dieser Zwischenbilanz den Fokus richten – Sie finden sie jeweils am Ende eines jeden Kapitels.

Der Kompass 2025 und auch diese Zwischenbilanz legen den Schwerpunkt auf Ziele, die jeweils bestimmte Arbeitsbereiche der Kreisverwaltung berühren. Unsere Kreisverwaltung ist und tut aber viel mehr als die im Zuge dessen hervorgehobenen Aktivitäten. Sie hat umfangreiche und vielschichtige Pflichtaufgaben, die zum täglichen Geschäft gehören und an dieser Stelle nicht beschrieben werden. Diese sind aber gleichwohl für ein gutes Zusammenleben in unserem Kreis von besonderer Bedeutung. Sie schaffen die Basis für Vorhaben und Projekte, mit denen wir neue Wege gehen.

Struktur und Gestaltung der zweiten Zwischenbilanz orientieren sich – auch im Sinne der vergleichenden Lesbarkeit – an der ersten Zwischenbilanz zum „Kompass 2025“.

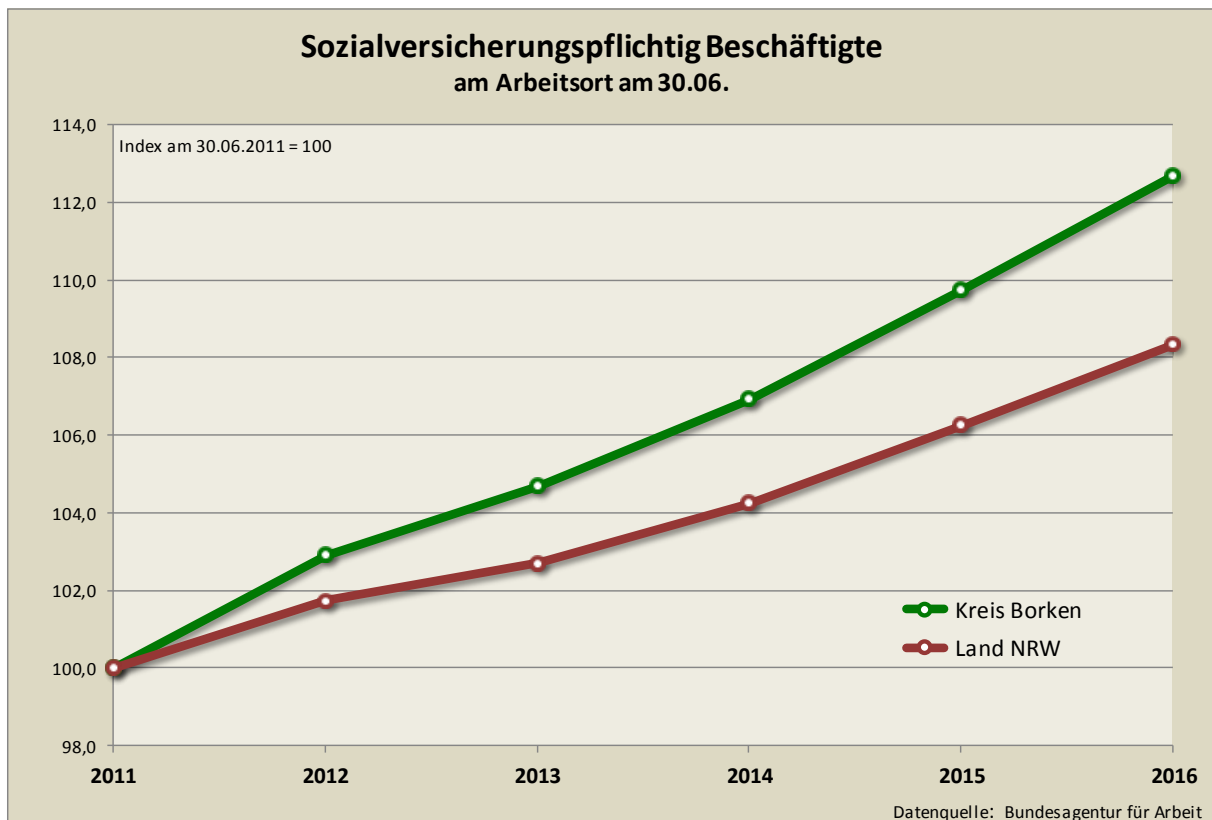
## STARKE WIRTSCHAFT

**Ziel des Kompass 2025:** Position des Kreises als zukunftsfester, leistungsfähiger Wirtschaftsraum ausbauen

Für den Kreis Borken bedeutet eine starke Wirtschaft, ...

- ... die vielschichtige Branchenstruktur als „Tausendfüßler“ zu erhalten
- ... die mittelstandsorientierte Struktur mit Familienbetrieben zu unterstützen
- ... das Fachkräfte- und Nachwuchspotenzial in der Region zu sichern
- ... die Qualifizierung von Beschäftigten jeden Alters zu verbessern
- ... die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern am Berufsleben zu fördern
- ... die wirtschaftliche Position des Kreises Borken im Grenzraum auszubauen
- ... die Rahmenbedingungen für eine höhere Frauenerwerbsquote zu verbessern
- ... die Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung zu erweitern und deren gleichberechtigte Teilhabe zu fördern

Die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises ist gut. Die Arbeitslosenzahlen sind auf einem historischen Tiefstand, so dass wir in der Region von Vollbeschäftigung sprechen können. Die aktuellen Konjunkturberichte z.B. der IHK oder der Sparkasse Westmünsterland belegen, dass sich die Wirtschaft in der Region in einer ausgezeichneten Situation befindet. So bewerten 99,1 Prozent der befragten Unternehmen ihre Situation als befriedigend bzw. gut. Gleichwohl müssen sich gerade die kleinen und mittelständischen Betriebe zunehmend stärker mit dem Fachkräftemangel auseinandersetzen.



Die **Zahl der Erwerbstätigen** im Kreis Borken hat im Zeitraum von 2011 bis 2015 um 6,9 % zugenommen und liegt derzeit bei ca. 204.000. Während sie im land- und forstwirtschaftlichen Sektor tendenziell sinkt, verzeichnen Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungssektor deutliche Steigerungen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im Kreis Borken hat im gleichen Zeitraum sogar um 9,8 % (und bis 2016 um 12,7 %) zugenommen und erreichte Ende 2016 mit 141.049 den bislang höchsten Stand am Jahresende. Damit zeigt das Wachstum auf dem Arbeitsmarkt in unserem Kreis eine stärkere Dynamik als in NRW und in Westdeutschland insgesamt.

Die **Arbeitslosenquote** ist auf niedrigem Niveau stabil. Sie liegt deutlich unter dem Bundes- und Landesdurchschnitt, im September 2017 bei 3,7 %, im Oktober 2017 hat sie mit 3,5 % den historisch niedrigsten Monatswert erreicht.

Die Zahl der **Gewerbeanmeldungen** geht tendenziell zurück. Nach einem kräftigen Zuwachs 2009 sinken die Neugründungen seitdem wieder. Grund dafür ist nach Meinung der Fachleute vor allem die gute Arbeitsmarktlage. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen sinkt kontinuierlich von 203 im Jahr 2012 auf 115 im Jahr 2016.

Die **Unternehmen** im Kreis Borken sind wirtschaftlich erfolgreich. Die Exportquote der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe mit mehr als 20 Beschäftigten stieg bis zum Jahr 2012 und liegt seitdem auf ungefähr dem gleichen Niveau (zuletzt 36,9 % in 2016).

Die **Landwirtschaft** ist nach wie vor ein starker wirtschaftlicher Akteur im Kreis Borken. Nach der aktuellen Agrarstrukturerhebung 2016 bestehen im Kreis Borken rund 2.770 landwirtschaftliche Betriebe (2010: ca. 2.850), die eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 86.124 ha (2010: 87.818 ha) bewirtschaften. Der Trend hin zu größeren Betrieben setzt sich fort. Die Durchschnittsgröße liegt im Kreis inzwischen bei 31,1 ha/Betrieb.

## **Innovationen und Innovationsnetze**

Die direkte Zusammenarbeit mit Firmen, insbesondere mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), sowie mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen ist im Rahmen von Innovationsnetzen weiter forciert geworden. Der enge Bezug zu den Hochschulen, zur Westfälischen Hochschule am Standort Bocholt und am Studienort Ahaus sowie zu der nicht weit entfernten Fachhochschule Münster mit ihrer Nebenstelle in Steinfurt, hat sich nachdrücklich bewährt. Die Bereitschaft der KMU zu Innovationen und zur – auch grenzüberschreitenden – Zusammenarbeit konnte deutlich gesteigert werden.

Das INTERREG-Projekt **Mechatronik für KMU** ist mit der Beteiligung von 40 Firmen aus dem Kreis Borken erfolgreich umgesetzt worden. Zum Themenschwerpunkt Automatisierung/Robotik wurde das Innovationsnetzwerk „Robotik für KMU“ mit zehn Unternehmen gebildet und umgesetzt. Dieser Innovationsverbund ist 2016 im Wettbewerb „Deutschland, Land der Ideen“ ausgezeichnet worden und hat von der Regionale 2016 den A-Stempel erhalten.

Ebenfalls wurde von der Regionale 2016 dem Projekt **Haus der BIONIK** der A-Stempel zugesprochen. Unter diesem Dach sind weitere Aktivitäten wie das INTERREG-Projekt „BiK - Bionik in KMU“ gestartet und das Innovationsnetzwerk „Bionische Leichtbaustrukturen für KMU“ vorbereitet worden.

Darüber hinaus wirkt der Kreis Borken in verschiedenen übergeordneten Innovationsnetzen mit wie den INTERREG-Va-Projekten „iPRO-N“ (Nachfolge-Förderprogramm von „Mechatronik für KMU“) und

„WiEfm“ (Wärme für die EUREGIO) sowie dem münsterlandweiten EFRE-NRW-Projekt „Enabling Innovation Münsterland“.

### **Unternehmensberatung und -steuerung**

Unternehmenssteuerung, -entwicklung und -sicherung sind Daueraufgaben eines jeden Unternehmens, um Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten bzw. zu steigern. Dies gilt auch bzw. insbesondere in wirtschaftlich guten Zeiten. So birgt die derzeitige Boom-Phase die Gefahr, dass grundlegende, konzeptionelle Überlegungen hinter der notwendigen Bearbeitung großer Auftragsvolumina zurückbleiben. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) unterstützt daher die Betriebe durch vielfältige Angebote. Im Vordergrund steht hierbei die individuelle Beratung der einzelnen Betriebe unter Berücksichtigung entsprechender Förderprogramme, wie z.B. der Potenzialberatung. Darüber hinaus werden weitere Kommunikationskanäle und Veranstaltungen genutzt, um die Unternehmen entsprechend zu sensibilisieren.

### **Existenzgründung und Nachfolge**

Die **Gründungszahlen** sind angesichts der guten Arbeitsmarktlage im Kreis Borken tendenziell zurückgegangen. Positiv entwickelte sich gleichwohl die Gründungsmotivation. Die Zahl der Gründungen mit wirtschaftlicher Bedeutung steigt, die Qualifikation der Gründungswilligen und damit auch die Qualität der Gründungen verbesserte sich.

Im Jahr 2015 verzeichnete der Kreis Borken 978 hauptberufliche gewerbliche Gründungen, im Jahr 2016 waren es 948. Hinzu kommen jährlich rd. 900 nebenberufliche Gründungen sowie rd. 300 Gründungen durch Freiberufler und Freiberuflerinnen. Die Rahmenbedingungen für Gründungen haben sich hinsichtlich der Kapitalbeschaffung verbessert, so stieg das Kreditvolumen typischer Gründungs- und Wachstumsfinanzierung auf 61,1 Millionen Euro (Vorjahr: 47,0 Mio.).

Die **Unternehmensnachfolgen** im Kreis Borken befinden sich auf einem stabilen Niveau. Zwischen 2013 und 2016 wurden zwischen 169 und 175 Unternehmen übergeben. Angesichts des bestehenden Fachkräftemangels kann es schwieriger werden, geeignete Nachfolger und Nachfolgerinnen zu finden. Die WFG berät umfassend in der Gründungsvorbereitung und auch bei Unternehmensnachfolgen. Jährlich werden rund 400 Beratungsgespräche geführt.

Neu hinzugekommen ist seit Herbst 2016 das Projekt „**Gründergeist@ Münsterland**“. Das Münsterland und damit auch der Kreis Borken soll zu einer Region mit einem guten Umfeld für Gründungen werden. Mit der Einrichtung der so genannten „Gründerschmiede“ in Gescher wurde ein Ort für Austausch und Entwicklung von kreativen Gründungsideen geschaffen.

### **Standortmarketing**

Der Kreis Borken hat sich verstärkt als dynamische und zukunftsorientierte Wirtschaftsregion mit breitem Branchenmix und innovativer Leistungskraft profiliert. Im sich weiter verstärkenden Wettbewerb um Fachkräfte ist dies von besonderer Bedeutung.

Die WFG hat zur **Standortprofilierung** eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen organisiert, beispielsweise den „Tag der Weltmarktführer“ im November 2016 in Ahaus. Auch durch verschiedene Wirtschaftspreise (Innovationspreis, Großer Preis des Mittelstandes) und diverse Filmformate wird der Kreis

Borken als Standort leistungsfähiger und innovativer Unternehmen überregional öffentlichkeitswirksam dargestellt.

Mit den Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Münsterlandkreise und der Stadt Münster beteiligte sich der Kreis Borken 2016 und 2017 am gemeinsamen **Messeauftritt auf der ExpoReal** und sorgt so für eine überregionale starke Präsenz des Wirtschaftsstandorts Münsterland.

### **Ausbau der Breitbandinfrastruktur**

Bereits 2009 wurde im Kreis Borken mit der Verlegung von Leerrohren die Basis für einen schnellen Ausbau eines kreisweiten Glasfasernetzes gelegt. Das mit Mitteln aus dem damaligen Konjunkturpaket II finanzierte Leerrohrnetz verbindet heute Städte, Gemeinden und Ortsteile im Kreis Borken über für Telekommunikationsunternehmen offen zugängliche Leerrohrtrassen.

Die WFG und der Kreis arbeiten beim Breitbandausbau eng mit Anbietern, Kommunen und Unternehmen zusammen. Mit der neu geschaffenen Position einer **Kreisbreitbandkoordinatorin** werden die Maßnahmen koordiniert und umgesetzt. 2016 wurde ein Beratungsunternehmen durch die WFG beauftragt, ein Breitbandkonzept für den Kreis Borken zu entwickeln und Handlungsanleitungen für die Kommunen abzuleiten. Inzwischen haben alle Kommunen im Kreis Berater beauftragt, um den Breitbandausbau lokal umzusetzen. Dort, wo ein eigenwirtschaftlicher Ausbau nicht möglich ist, wurde die Möglichkeit intensiv geprüft, Förderprogramme zu nutzen, was insbesondere für den Ausbau der Außenbereiche zielführend ist. Je nach Versorgungslage wurden Nachfragebündelungen bzw. Markterkundungen und Angebotsausschreibungen durchgeführt, um entsprechende Förderanträge zu stellen. Ein neuer Fokus wird auf die Sonderförderung von Schulen und die noch wenigen unterversorgten Gewerbegebiete gelegt.

Heute gilt der Kreis Borken als Vorreiter im Bereich des Glasfaserausbau. 83 % der Haushalte im Kreis verfügen über mindesten 50 Mbit/s im Download (NGA-Breitbandanschluss). Jedem dritten Haushalt (32 %) steht eine hochleistungsfähige Glasfaserleitung zur Verfügung (FTTH/FTTB). Im Bundesvergleich sind es nur 7 %. Das 84 Kilometer lange Leerrohrnetz ist inzwischen zu 100 % mindestens einfach an Telekommunikationsanbieter vermietet. Da für Leerrohre eine siebenfache Belegung möglich ist, stehen ausreichend Kapazitäten für den weiteren Ausbau bereit.

Innenstädte sowie die meisten Gewerbegebiete sind bereits durch Technologien wie Vectoring oder Kabel mit mindestens 50 Mbit/s versorgt. Die Außenbereiche werden über die laufenden Förderprojekte fast ausschließlich mit Glasfaser versorgt. Die Ausbaumaßnahmen sollen 2018 starten. In den meisten Kommunen wird schnelles Internet zusätzlich über eigenwirtschaftliche Ausbauaktivitäten insbesondere durch kleinere Unternehmen und Stadtwerke verwirklicht.

### **Erwerbs- und Gründungspotenzial von Frauen stärken**

Die **Erwerbstätigenquote** der Frauen, d.h. der Anteil der erwerbstätigen Frauen an allen Frauen im Erwerbsalter, lag im Kreis Borken 2015 bei 70,8 %. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen steigt kontinuierlich an: 2011 lag die Quote noch bei 41,1 %, 2015 waren es bereits 46,8 %. Entsprechend sinkt die Zahl der Frauen, die ausschließlich geringfügig beschäftigt sind: Arbeiteten im März 2010 noch 35,3 % (24.869) aller beschäftigten Frauen (70.368) ausschließlich im Minijob, waren es im März 2017 nur noch 27,7 % und damit 22.270 von insgesamt 80.350 beschäftigten Frauen.

Um das **Gründungspotenzial** von Frauen zu aktivieren und Selbstständigkeit als Erwerbsalternative attraktiv zu machen, wird seit 2009 bei der WFG ein besonderer Fokus auf die „Gründerinnen und Unternehmerinnen“ gelegt. Das Projekt „Münsterland Initiative Unternehmerin“ zur Förderung von Gründerinnen und Unternehmerinnen wurde drei Jahre lang unter Beteiligung der WFG umgesetzt. Um das Thema nachhaltig zu besetzen, werden regelmäßig in Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Borken, dem Verband deutscher Unternehmerinnen sowie dem Kompetenzzentrum Frau & Beruf Münsterland für diese Zielgruppe unterschiedliche Veranstaltungen konzipiert und durchgeführt.

Durch regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit wurde das Thema „Frauen als Unternehmerin“ verstärkt in die Öffentlichkeit getragen. Beispiele sind der Unternehmerinnenbrief NRW, Seminarangebote für selbständige und gründungswillige Frauen sowie die Darstellung erfolgreicher Unternehmerinnen in der Öffentlichkeitsarbeit der WFG. Der Anteil der gründungsinteressierten Frauen und aktiven Unternehmerinnen liegt bei etwa einem Drittel. Im Kreis Borken betrug der Anteil der Gründungsberatungen für Frauen zuletzt 36,1 %, bei Informationsveranstaltungen zum Thema „Gründung und Unternehmenswachstum“ konnte sogar ein Anteil von 47,6 % erreicht werden.

### **Frauenförderung in der Kreisverwaltung**

Die Frauenquote bei den Beschäftigten der Kreisverwaltung Borken liegt insgesamt bei über 50 %. Bei den Führungspositionen hat sich der Anteil der Frauen in den vergangenen Jahren weiter erhöht.

Die Frauenquote liegt bei den Fachabteilungsleitungen aktuell bei 30%, bei den Facheinheitsleitungen bei rund 40%.

Zum 01.01.2018 wird eine Stelle im Verwaltungsvorstand erstmalig mit einer Frau besetzt.

Die Stellen im Bereich der Sozialarbeit (86 %), Medizin (88 %) und Tiermedizin (67 %) sind mehrheitlich mit Frauen besetzt, während im technischen Bereich Frauen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert sind (27 %).

### **Demografieorientierte Personalarbeit in der Kreisverwaltung**

Der demografische Wandel ist auch in der Personalentwicklung beim Kreis Borken spürbar. Fluktuation und zeitweise Stellenvakanzen haben deutlich zugenommen. Gleichzeitig wird es – zumindest für einzelne Fachgebiete – schwieriger, auf dem Arbeitsmarkt qualifiziertes Personal zu finden.

Als Maßnahme zur **Nachwuchskräfteförderung** wird seit 2011 eine auf Entwicklung angelegte Führungskräftepotenzialanalyse (FüPo) durchgeführt. Beschäftigte hatten zuletzt 2017 die Möglichkeit, an einem zweitägigen Assessment-Center teilzunehmen. Aus den Ergebnissen wurde eine individuelle Potenzialanalyse erstellt, es sind individuelle Maßnahmen zur Potenzialentwicklung angeboten und durchgeführt worden. Die Maßnahme soll nun evaluiert werden.

Um die zukünftigen Personalbedarfe adäquat decken zu können und Engpässe zu vermeiden, hat der Kreis Borken die Zahl der jährlich zur Verfügung gestellten **Ausbildungsplätze** von sieben im Jahr 2010 über 15 (2014) auf 25 (2017) erhöht.

Der Erfahrungsaustausch mit den kreisangehörigen Kommunen hinsichtlich Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung wurde intensiviert. Auch im Bereich der Fortbildung gibt es bereits eine Zusammenarbeit mit einzelnen Kommunen.



## Digitale Verwaltung / E-Government

Bei der Kreisverwaltung wird seit einigen Jahren sukzessive ein elektronisches Dokumentenmanagementsystem eingeführt. Wo möglich und sinnvoll, werden e-Government-Funktionalitäten damit verknüpft. Es ist eine Daueraufgabe zu prüfen, welche Prozesse digital bearbeitet werden können und auch digital nachgefragt werden.

Zum 01.01.2017 wurden durch die Verordnung zur Umsetzung der **Open-Data-Prinzipien** die digitalen Geobasisdaten des Liegenschaftskatasters und der Landesvermessung als offene Geobasisdaten veröffentlicht. Damit wird dem Wunsch nach Transparenz und Information für Fachleute und Öffentlichkeit entsprochen. Das Geodatenmanagement schafft und gewährleistet durch einheitliche, aufeinander abgestimmte Datenstrukturen die Voraussetzung für eine kommunale Geodateninfrastruktur zur Lösung von vielfältigen strategischen und operativen Fragestellungen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Die kostenfreie Datenbereitstellung wird dazu führen, dass die Geobasisdaten verstärkt in Geschäfts- und Verwaltungsprozesse integriert werden.

Der **Geodatenatlas** wird mit rd. 100.000 Zugriffen im Jahr sehr gut angenommen. Weiterhin nutzen mehr als 200 Anwender inzwischen die Anwendung map.export im Geodatenmanagement. Damit können anforderungsgerecht aufbereitete Geobasisdaten in verschiedenen Dateiformaten für Planungen im Hoch- und Tiefbau sowie im Umweltbereich direkt abgerufen werden.

## Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung

Die Kreisverwaltung Borken ist bis Ende 2017 Mitglied der Gütegemeinschaft Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung e. V. In den vergangenen Jahren ist die Kreisverwaltung erfolgreich zertifiziert worden. Die in diesen Verfahren gewonnenen Erkenntnisse sollen künftig genutzt werden, um Standards und Kriterien für die Mittelstandsorientierung der Kreisverwaltung weiterzuentwickeln. Dafür wird ein eigenes Controllingsystem entwickelt, eine Fremdauditierung ist dann nicht mehr vorgesehen.

## Langzeitarbeitslose zielgesteuert unterstützen

Die Arbeitslosenquote im Kreis Borken ist mit aktuell 3,5 % (10/2017) deutlich unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Dies zeigt, dass der Arbeitsmarkt im Kreis Borken weiterhin sehr aufnahmefähig ist. Dies wirkt sich auch auf langzeitarbeitslose Menschen aus.

Die SGB II-Arbeitslosenquote liegt im Jahresdurchschnitt erstmals auf dem historischen Tiefstand von 2,2 %. Aktuell erhalten 11.307 erwerbsfähige Leistungsberechtigte SGB II-Leistungen, darunter 2.240 mit Fluchthintergrund. Mit kreisweit durchschnittlich 6.502 Personen befanden sich im September 2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 103 Personen weniger im Langzeitleistungsbezug, d.h. sie waren in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig.

Die Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes werden aktuell deutlich sowohl durch den demografischen Wandel als auch durch die Flüchtlingssituation beeinflusst. Seit Januar 2016 bis September 2017 ist die Zahl der **Bedarfsgemeinschaften mit Fluchthintergrund** um 1.232 auf nunmehr 1.514 gestiegen, wogegen die Bedarfsgemeinschaften ohne Fluchthintergrund um 907 auf nunmehr 6.720 gesunken sind. Mit dem Übergang vieler anerkannter Flüchtlinge in den Rechtskreis des SGB II wurde auch das Maßnahme-Portfolio entsprechend angepasst. Unter anderem wurden verschiedene lokale

Modellprojekte installiert, in denen vielfältige Ansätze zur Betreuung und Aktivierung dieser besonderen Zielgruppe erprobt werden.

Das Projekt „comeback50“ konnte zum 31.12.2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Mehr als 2.000 **ältere Leistungsberechtigte** haben dieses Angebot genutzt, rund 700 Personen konnten so in den Arbeitsmarkt integriert werden, davon 67 % in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

Neben diesem Bundesprogramm wurden und werden in jedem Jahr eine Vielzahl von Beratungs-, Qualifizierungs- und Aktivierungsangeboten umgesetzt. Pro Jahr sind ca. 6.000 Teilnahmen an den verschiedensten Instrumenten zu verzeichnen.

Die erfolgreiche regionale Zusammenarbeit zwischen dem Kreis und den kreisangehörigen Kommunen unter dem Label „Jobcenter im Kreis Borken“ stellt weiterhin die Grundlage für die positiven Ergebnisse dar.

### **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Mobilität in der EUREGIO**

Die EUREGIO hat zum 01.01.2016 ihre Rechtsform geändert, sie ist ein grenzüberschreitender Zweckverband geworden, die Arbeitsstruktur wurde verschlankt. Es gibt noch drei Ausschüsse: Wirtschaft und Arbeitsmarkt, gesellschaftliche Entwicklung (ehem. „Mozer-Kommission“), nachhaltige Raumentwicklung.

Erklärtes Ziel der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rahmen der EUREGIO ist die Schaffung eines gemeinsamen Versorgungsgebietes. Um dies zu erreichen, müssen die noch bestehenden Hemmnisse für **Leben und Arbeiten im Nachbarland** abgebaut werden. Der Kreis Borken beteiligt sich aus diesem Grund an dem INTERREG V-Projekt „UNLOCK“, das u.a. die Beratung von Grenzpendlern und -pendlerinnen zum Inhalt hat. Das Projekt wurde im INTERREG-Lenkungsausschuss im April 2015 mit einem Gesamtvolumen von rund 2,2 Mio. Euro genehmigt. Der finanzielle Eigenanteil des Kreises Borken beträgt insgesamt ca. 75.000 Euro, verteilt über die Laufzeit von Juni 2015 bis Februar 2019.

Um die **grenzüberschreitende Mobilität** im Bereich der Ausbildung zu erhöhen, beteiligte sich das Berufskolleg Bocholt-West an dem Projekt „Regioticket“ (Laufzeit: Nov. 2013 bis März 2015). Hierbei stand die gegenseitige Anerkennung der Ausbildungen und der entsprechende Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt. Als Teilprojekt des INTERREG-Projektes „Lernen ohne Grenzen“ konzentriert sich das Anschlussprojekt „Regioticket 2“ (Laufzeit Sept. 2016 bis Aug. 2020) auf die Förderung der Anschlussmöglichkeiten zwischen den Berufsausbildungen untereinander und liefert damit einen Beitrag zu einem integrierten EUREGIO-nalen Arbeitsmarkt.

Um die grenzüberschreitende Mobilität zu verbessern – auch ohne eigenen Pkw oder Führerschein – ist am 02.12.2017 die pilothafte Erprobung der **Buslinie zwischen Bocholt und Aalten** gestartet. Sie eröffnet dem Berufs- und Freizeitverkehr neue Möglichkeiten in den lokalen und Fernreise-Netzen (Netzwerk im Fokus, s. S. 12).

Ergänzend zu den EUREGIO-Strukturen hat sich seit 2016 das **grenzüberschreitende Netzwerk grenzhoppers** informell gebildet und seitdem sukzessive ausgeweitet. Unter dem Motto „verbinden und inspirieren“ haben sich hier deutsche Unternehmerinnen und Unternehmer, Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Bildung und Verwaltung zusammengeschlossen. Ihr Ziel: Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit durch Begegnung und Austausch zu verbessern. Das Netzwerk zählt rund 200 Mitglieder und kommt zwei Mal jährlich zu Gesamtkonferenzen zusammen,

abwechselnd auf der deutschen und auf der niederländischen Seite der Grenze. Der Kreis Borken begleitet diese Initiative in Abstimmung mit seinen kreisangehörigen Städten und Gemeinden.

### **Landwirtschaft im Kreis Borken schützen und sichern**

Der sich in der Landwirtschaft bereits vor 2011 abzeichnende Trend hat sich bestätigt: Der Strukturwandel hin zu größeren Betriebseinheiten hält an. Im Gegensatz zu anderen Regionen in Deutschland bewegt sich die Zahl der Tierhaltungen mit aktuell 4.237 auf einem konstant hohen Niveau.

Im Rahmen des INTERREG IV-Projektes „SafeGuard“ wurden für den Kreis Borken Pläne zur Gründung einer Gesellschaft entworfen, die im Tierseuchenfall sofort verfügbar sein muss und unter Aufsicht des Kreises die ggf. erforderliche Keulung und Reinigung / Desinfektion von betroffenen Tierbeständen durchführen kann. Dieser Prozess wurde erfolgreich abgeschlossen. Der Vertrag mit der gegründeten Tierseuchenvorsorge-Gesellschaft besteht auch aufgrund sehr starker Bemühungen des Kreises Borken sogar auf NRW-Ebene. Die lokale Tierseuchenvorbeuge wurde durch eine Erhöhung der Kontrollfrequenz auf 13 % der landwirtschaftlichen Betriebe weiter verbessert. Die dazugehörigen Risikoauswahlmodelle des Kreises Borken haben bundesweit Beachtung gefunden.

### **Leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur sichern**

Ein leistungsfähiges Straßennetz ist gerade im ländlichen Raum ein wichtiger Standortfaktor. Seit 2017 wurde die Landesförderung für den kommunalen Straßenbau wieder auf Neubauvorhaben ausgedehnt. Allerdings hat sich das Planungsrecht insbesondere bzgl. der Vorgaben des europäischen Artenschutzes in den vergangenen Jahren deutlich verändert.

Nach Wiederaufnahme der Neubauförderung durch das Land NRW wurde aktuell der Bau der Teilortsumgehung Velen (K 11n) angegangen. Hier ist das Flurbereinigungsverfahren wieder in Gang gesetzt worden. Das Vorhaben ist als Maßnahme für 2018 im aktuellen Straßenbericht ausgewiesen. Ebenfalls wieder aufgegriffen wurde der Neubau der K 59n als Ortsumgehung von Gronau-Epe. Hier sind umfangreiche artenschutzrechtliche Untersuchungen beauftragt worden. Der Bau der Ortsumgehung Ramsdorf (K 55) konnte inzwischen vollständig abgeschlossen werden.

Neben diesen umfangreichen Neubaumaßnahmen leistet der Kreisbetrieb durch die kontinuierliche Unterhaltung und Instandsetzung der bereits vorhandenen Infrastruktur einen wirksamen Beitrag zur Erhaltung der Substanz und der Wegequalität.

### **Wirtschaftsfaktor Tourismus fördern**

Der Tourismus ist ein wichtiger Teil der regionalen Wertschöpfungskette und entwickelt sich im Kreis Borken grundsätzlich positiv. Während die Zahl der Beherbergungsstätten im Kreisgebiet im Jahresvergleich zwischen 2011 und 2016 mit insgesamt 133 praktisch gleich geblieben ist, hat sich die Zahl der Gästeübernachtungen von 569.775 (2011) auf 675.888 (2016) deutlich erhöht. Das geht einher mit einer höheren Auslastungsquote der angebotenen Betten von 29,5 % (2011) auf 31,8 % (2016). Dabei gibt es durchaus lokale Schwankungen. Langfristig stabil ist der Trend zum Radfahren. Auch das Reiten bzw. die Pferdewirtschaft sowie der allgemeine Trend zum Naturerlebnis sind typisch für das Münsterland.

Der Kreis Borken bespielt das Thema Tourismus vor allem auf Münsterlandebene. In den Gremien des Münsterland e.V. versteht sich der Kreis als Bindeglied zwischen regionalen und lokalen Akteurinnen und Akteuren. Um sowohl intern als auch extern mit noch größerer Wirksamkeit agieren zu können, wurde in der Stabsstelle des Landrats die touristische Arbeit neu ausgerichtet. Künftig werden verstärkt Impulse für die Weiterentwicklung des Tourismus im Kreis Borken als Teil des Münsterlandes, aber auch als unmittelbarer Grenzanrainer im Rahmen der EUREGIO ausgehen.

## **NETZWERK im Fokus**

### **Grenzüberschreitende ÖPNV-Netze**

Der Kreis Borken hat in Zusammenarbeit mit der Provinz Gelderland, der Stadt Bocholt, der Gemeinde Aalten, der StadtBus Bocholt GmbH und weiteren Partnern die Initiative für eine Busverbindung gestartet, die die bestehende Lücke zwischen Bocholt und Aalten schließen soll. Das Ziel ist eine verbesserte grenzüberschreitende Mobilität – auch ohne Pkw und Führerschein. Seit dem 02.12.2017 wird die Buslinie zwischen Bocholt und Aalten pilothaft erprobt.

Verbunden werden im Rahmen des Pilotprojekts die beiden lokalen ÖPNV-Netze von Aalten und Bocholt, die regionalen Netze in der Regio Achterhoek und im westlichen Münsterland sowie die nationalen Schienenverkehrsnetze: Mit dieser grenzüberschreitenden Busverbindung werden Umstiegsmöglichkeiten in Aalten zu den Zügen nach Winterswijk und Arnheim eröffnet. Von Bocholt aus kann mit dem Zug über Wesel bis nach Düsseldorf und Köln gefahren werden und mit dem SprinterBus nach Münster.

Finanziell unterstützt wird das Projekt durch eine EU-Förderung im Rahmen des INTERREG-Programmes der EUREGIO. Zielgruppen für dieses neue Mobilitätsangebot sind neben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die über die Grenze pendeln, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende, die ein Praktikum, Teile ihrer Ausbildung oder ihr Studium im Nachbarland absolvieren. Attraktiv ist diese neue Verbindung auch für die niederländischen Besucherinnen und Besucher, die ins Inselbad „Bahia“ oder zum Einkaufen kommen, außerdem für Kurz- und Fernreisende aus beiden Ländern. Neben den Tagestouristen sollen auch Übernachtungsgäste und Geschäftsreisende mit dem neuen Angebot angesprochen werden.

## Vielfältige Bildung

### Ziel des Kompass 2025: Wissensgesellschaft und lebenslanges Lernen als Chance nutzen

Für den Kreis Borken bedeutet eine vielfältige Bildung,

... die breit gefächerten Bildungsangebote zu erhalten und weiterzuentwickeln und neue Zielgruppen zu erschließen

... die inklusive Bildung von Menschen mit und ohne Behinderung Schritt für Schritt umzusetzen

... durch Lernen im Lebenslauf noch ungenutzte Potenziale zu aktivieren

... geschlechtsspezifische Aspekte in der Bildungsbiografie zu berücksichtigen

... Bildungschancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern

... die Grenzlage zu den Niederlanden als Chance zu nutzen

... formale, non-formale und informelle Bildung anzuerkennen und zu fördern

Das **Regionale Bildungsnetzwerk** Kreis Borken ist mit Unterstützung durch das Land NRW 2014 erfolgreich evaluiert worden. Dabei wurde die Gesamtstruktur des Netzwerkes mit Lenkungskreis, Bildungskonferenz und Handlungsfeldern in den Blick genommen. Der Kooperationsvertrag mit dem Land zur „Weiterentwicklung des Bildungsnetzwerks“ wird fortgeführt.

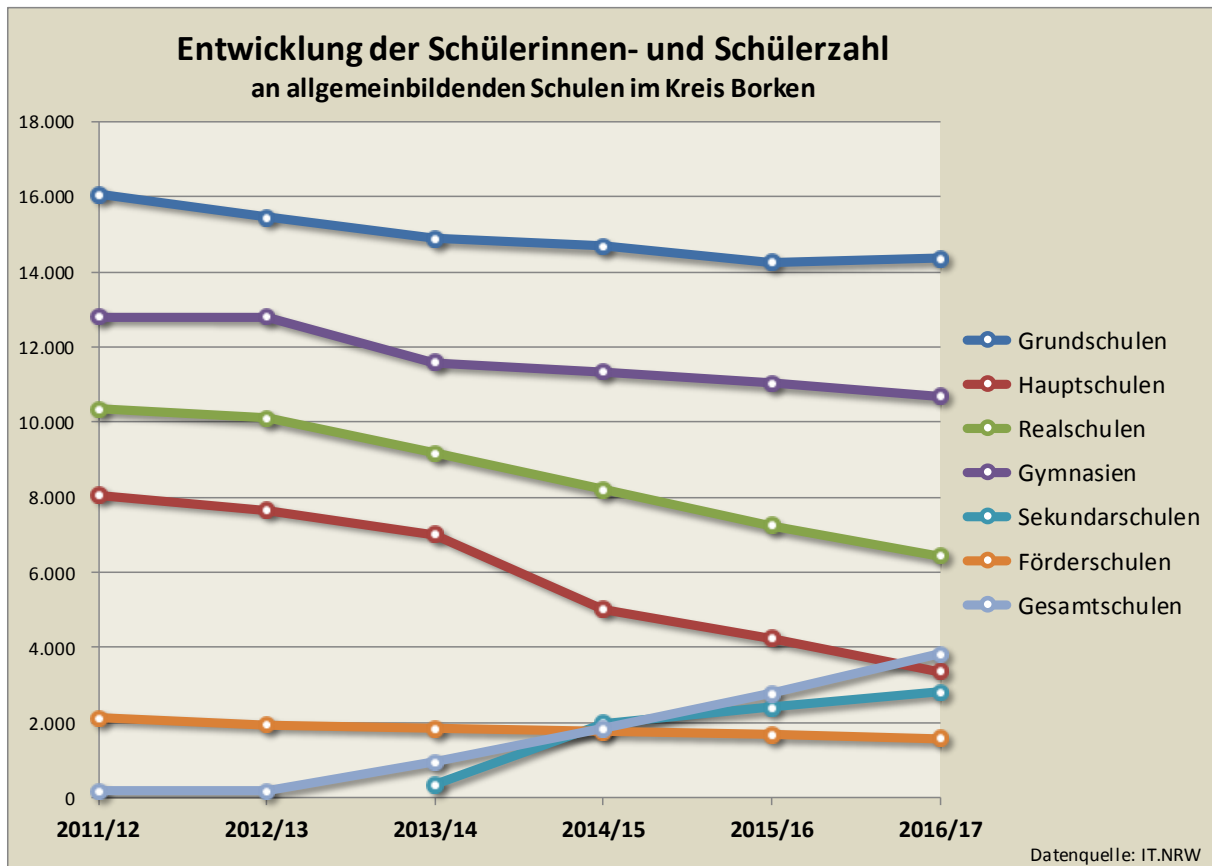
Das Förderprogramm „Lernen vor Ort“ wurde im August 2014 erfolgreich beendet. Der Kreis Borken hat beschlossen, die während der Projektlaufzeit geschaffenen Grundlagen und Strukturen durch eigene personelle Ressourcen fortzuführen.

Im Mai 2016 hat der Kreis Borken ein **Kommunales Integrationszentrum (KI)** in der neu geschaffenen Fachabteilung „Bildung und Integration“ eingerichtet. Gefördert wird das KI durch das Ministerium für Schule und Bildung sowie das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW. Der Schwerpunkt „Integration durch Bildung“ schließt unmittelbar an die bisherigen Aktivitäten und Aufgaben an. Die Aktivitäten in diesem Schwerpunkt werden durch den Lenkungskreis des Regionalen Bildungsnetzwerks mitbegleitet.

Die Stellen der Lehrkräfte (3,5 Vollzeitstellen), die in diesem Rahmen dem KI zur Verfügung stehen, sind seit dem August 2017 vollständig besetzt. Unabhängig davon hat das KI zur Fortbildung und zum Austausch in der Region seit dem Dezember 2016 sogenannte DaZ (Deutsch als Zweitsprache)-Netzwerke (Nord, Region Borken, Süd) für die Sekundarstufe I initiiert, die drei- bis viermal im Jahr durchgeführt werden. Themen dieser Netzwerke sind u.a. das „Lernen unter den Bedingungen von Flucht und Trauma“ in Zusammenarbeit mit der Regionalen Schulberatungsstelle, die Gestaltung der Übergangsprozesse an die Berufskollegs, Umsetzung eines sprachsensiblen Fachunterrichts sowie der Austausch und die Information über entsprechende Materialien zur Gestaltung von Unterricht. Ausgebaut wird diese Netzwerkstruktur ab dem Jahr 2018 für die Grundschulen. Hinzu kommt eine Qualifizierungsreihe zum sprachsensiblen Fachunterricht, die ab Februar 2018 angeboten wird (zur Seiteneinsteigerberatung des KI, s. S. 16).

Die **Schullandschaft** befindet sich weiter im Umbruch. Im Schuljahr 2013/2014 entstanden drei Sekundarschulen sowie fünf Gesamtschulen. Gleichzeitig wurden in dem Schuljahr elf Haupt- und

acht Realschulen auslaufend gestellt. Diese strukturellen Veränderungen wirken sich deutlich auf die aktuellen Schülerinnen- und Schülerzahlen aus.



Die **Westfälische Hochschule** in Bocholt profiliert sich weiter. Die Zahl der Studierenden ist seit dem Studienjahr 2007/08 kontinuierlich gestiegen, jedoch hat sich der Zuwachs in den letzten Studienjahren verlangsamt. Während die Anzahl der Studentinnen weiter zunimmt, war die Studentenzahl im letzten Studienjahr leicht rückläufig.

Eine nennenswerte Steigerung der Einschreibezahlen niederländischer Studierender am Campus Bocholt konnte noch nicht erreicht werden. Daran gilt es in Zukunft verstärkt zu arbeiten. Vielleicht ist die pilothafte Einrichtung der Busverbindung zwischen Aalten und Bocholt ab Dezember 2017 ein erster Schritt, um auch die grenzüberschreitende Mobilität der Zielgruppe der Studierwilligen zu erhöhen (s. Kap. Starke Wirtschaft, Netzwerk im Fokus, S. 12).

### Bildungsmanagement

Die abgestimmten Aktivitäten im Bildungsmanagement und im Bildungsnetzwerk haben dazu geführt, dass sich die Akteure in der Region mit der **Dachmarke „Bildungskreis Borken“** identifizieren und diese für das gemeinsame Bildungsmarketing nutzen.

Die Kooperationen und insbesondere die Kooperationskultur der unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure im Bildungsbereich haben sich weiter verbessert. Sie stimmen sich untereinander ab, entwickeln gemeinsame Angebote und verstehen sich als wichtige Bausteine des Bildungskreises Borken.

Ein Beispiel ist die Einrichtung des außerschulischen Schülerlabors PhänomeXX in der Lernwerkstatt in Bocholt zur Förderung der naturwissenschaftlichen Kompetenz junger Menschen. Das Kommunale Integrationszentrum kooperiert mit dem Schülerlabor, um besonders zugewanderten Schülerinnen und Schülern unterstützende Angebote zu unterbreiten.

Ein weiteres Beispiel für das Vorgehen im Bildungsnetzwerk ist die Einrichtung der Koordinierungsgruppe Schulsozialarbeit in 2015 und die Entwicklung eines abgestimmten Rahmenkonzepts „Schulsozialarbeit“. Für ein abgestimmtes Vorgehen steht auch die Einrichtung einer „Jugendberufsagentur“ im Kreis Borken unter dem Dach der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (Netzwerk im Fokus, s. S. 18).

### **Bildungsmonitoring**

Das Bildungsmonitoring unterstützt die Akteurinnen und Akteure bei der Ausgestaltung der Prozesse durch die Bereitstellung notwendiger Daten, um tragfähige Lösungen und Angebote zu entwickeln.

Die Pflege und Weiterentwicklung der konkreten Produkte, wie u.a. der Weiterbildungsdatenbank Kreis Borken und des Statistikatlases bilden einen Schwerpunkt. Außerdem werden Ergebnisse und Wirkungen durch die breite Angebotspalette der Qualifizierungen und Veranstaltungen erzielt und vorangetrieben: Arbeitskreise und Netzwerkarbeit, Handreichungen und Konzepte sowie regionale Austausch- und Themenforen im Rahmen der jährlichen Bildungskonferenz.

Der 2. Bildungsbericht Kreis Borken wurde 2014 veröffentlicht. Ein Schwerpunkt ist das Thema Weiterbildung. Der Basisdatenbestand aus den beiden Bildungsberichten 2011 und 2014 wurde in den onlinebasierten „Statistikatlas Bildung“ überführt. Die Daten werden regelmäßig fortgeschrieben.

### **Bildungsübergänge gestalten**

Im Rahmen der Erstellung des Inklusionsplans Bildung wurden insbesondere die Übergänge in den Bildungsphasen als Herausforderung identifiziert. Zur Verbesserung der Übergänge wurden sowohl für Eltern als auch für pädagogische Fach- und Lehrkräfte entsprechende Leitfäden für den Übergang Kindertagesstätte – Primarbereich sowie für den Übergang Primarbereich – Sekundarstufe I zusammen mit dem Schulamt für den Kreis Borken erstellt.

Im Übergang zum Berufskolleg und zur gymnasialen Oberstufe wurde die Nutzung des Online-Tools „Schüler online“ verstärkt. Neben der Vereinfachung des Anmeldevorgangs ermöglicht das Programm insbesondere die Überwachung der Schulpflicht sowie eine Unterstützung bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl. Die Möglichkeiten der Datenauswertung werden für das Handlungsfeld „Systematisierung des Übergangs“ im Vorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ und für die Weiterentwicklung des Bildungsmonitorings genutzt.

### **Gleichberechtigten Bildungszugang sichern**

„Gemeinsam für Grundbildung“ – unter diesem Oberbegriff haben sich Runde Tische in Bocholt und Ahaus unter Beteiligung des Bildungskreises Borken etabliert. Sie entwickeln konkrete Angebote der Beratung und Qualifizierung zur Alphabetisierung und Grundbildung für „funktionale Analphabeten“ und setzen sie um.

### **Flexible Anpassung der Bildungsinfrastruktur gewährleisten**

Das Bildungsmanagement begleitete in Abstimmung mit seinen Steuerungsstrukturen insbesondere die Weiterentwicklung der Förderschulstruktur im Kreis Borken. Der Kreis Borken hat am Ende des Prozesses in Abstimmung mit den Kommunen die Trägerschaft für die Förderschule Lernen übernommen.

### **Bildung als Chance zur besseren Integration nutzen**

Mit der Einrichtung des Kommunale Integrationszentrums (KI) Kreis Borken im Mai 2016 sollen Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten und Schulen, besonders auch die Berufskollegs, bei der Integration von zugewanderten Kindern, Jugendliche und ihrer Eltern durch entsprechende Angebote unterstützt werden (zu Struktur und Schwerpunkten des KI, s. S. 13).

Mit dem Schulamt für den Kreis Borken ist abgestimmt worden, die Beratung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern in das Schulsystem gemeinsam weiterzuentwickeln und das Beratungsangebot nachhaltig zu sichern. Im Schuljahr 2016/17 haben die beiden Beratungsstellen in Trägerschaft des KI in Gronau und Bocholt 209 Erstberatungen durchgeführt. Hierüber sind anschließend 205 Kinder und Jugendliche in entsprechende Schulen vermittelt worden. Ergänzt wird dieses Beratungsangebot um weitere Beratungsstellen in Stadtlohn, Borken und Bocholt, die im Auftrag des Schulamtes die gleiche Funktion übernehmen.

Zur migrationssensiblen Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf für neu Zugewanderte gibt es im Rahmen von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ein kompaktes Berufsorientierungsangebot für Jugendliche.

Nicht nur in den Schulen, auch in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und in den Jugendverbänden haben sich durch den Zuzug von jungen Flüchtlingen die Zielgruppen verändert (Kap. Aktive Familienfreundlichkeit, s. S. 22).

### **Bildung als Chance zur Inklusion nutzen**

Der „Inklusionsplan Bildung“ wurde im September 2015 im Kreistag des Kreises Borken beschlossen. Die erhöhte Aufnahme unter dreijähriger Kinder mit und ohne Behinderung in Kindertagesstätten, ein entsprechend bedarfsgerechtes Angebot an inklusiven Plätzen in Tageseinrichtungen und die vermehrte Aufnahme von Kindern mit Behinderungen in Regeleinrichtungen folgt dem Ziel der stärkeren Inklusion im Bildungsbereich (s. Kap. Aktive Familienfreundlichkeit).

Für die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler mit einer Schwerbehinderung und/oder mit ausgewiesenem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung wurde ein System der Berufsorientierung (KAoA STAR) unter dem Dach von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ installiert.

### **Nachwuchs aus der Region für die Region sichern**

Bedingt durch die Folgen des demografischen Wandels und den zunehmenden Wettbewerb der Regionen um qualifizierte Fachkräfte müssen noch stärkere Anstrengungen unternommen werden, um Nachwuchs aus der Region für die Region zu sichern.



Das Landesvorhaben „**Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW**“ bietet Schülerinnen und Schülern u.a. die Möglichkeit, Unternehmen vor Ort kennenzulernen. Zur Umsetzung des Standardelements „Betriebliche Berufsfelderkundung“ wurde das Buchungsportal zur Betrieblichen Berufsfelderkundung eingerichtet. Darüber können Schülerinnen und Schüler Plätze in Unternehmen online buchen.

Eine wichtige Rolle bei der Gewinnung von Nachwuchs für die Unternehmen der Region spielt die enge **Zusammenarbeit mit den Hochschulen**. Der Kreis Borken arbeitet aktiv im Vorstand und Beirat der Fördergesellschaft Westmünsterland der Hochschule in Bocholt/Ahaus e.V. mit. Knapp 250 Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen aus dem Westmünsterland setzen sich im Rahmen der Fördergesellschaft für den Standort Bocholt und den Studienort Ahaus der Westfälischen Hochschule ein. Sie unterstützen die Hochschule in ihrem Bemühen, Jugendliche möglichst früh mit Technik und Wirtschaft in Berührung zu bringen. So wird in Bocholt damit begonnen, junge Menschen frühzeitig unter dem Stichwort „Junge UNI in Bocholt“ an eine Hochschulausbildung heranzuführen.

Für Studierende an der Westfälischen Hochschule in Bocholt haben sich die Möglichkeiten für Projektarbeit in Unternehmen und die Zusammenarbeit mit heimischen Unternehmen weiterentwickelt. Insbesondere werden die in das Studium integrierten Projektarbeiten sowie die Bachelor- oder Master-Thesis in der Regel in den Unternehmen durchgeführt. In verschiedenen Studiengängen wird die Möglichkeit des „Dualen Studiums“ an der Westfälischen Hochschule angeboten.

Eine verstärkte Zusammenarbeit mit (Fach-)Hochschulen im Grenzbereich zu den Niederlanden wird im Rahmen projektbezogener Kooperationen umgesetzt, wie z.B. in dem aktuell laufenden INTERREG-V-Projekt „Bionik in KMU“: Hier arbeitet die WFG des Kreises Borken gemeinsam mit der Rijksuniversiteit Groningen, der Westfälischen Hochschule Campus Bocholt und dem Bionica Innovatie en Expertise Centrum aus Groningen sowie den Wirtschaftsförderern Kennis Park Twente, dem Technologiezentrum Nord-Niederlande und der Emsland GmbH bis Mitte 2019 zusammen.

Die WFG realisiert verschiedene Angebote, um insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen der Region und die Fachkräfte der Zukunft zusammenzubringen:

- Das Konzept „Haus der kleinen Forscher“ hat sich im Kreis Borken sehr gut etabliert und wird durch eine größere Anzahl von Unternehmen aktiv mit unterstützt. Aktuell wird eine weitere Ergänzung des Angebots durch ein „Forschermobil“ sowie durch eine stationäre Einrichtung in der „Forschermühle“ in Stadtlohn vorbereitet.
- Das MINT-Angebot „Robotik in Schulen“ mit dem Verleih von Robotikkästen durch das zdi-Zentrum der WFG ist sehr erfolgreich. Zahlreiche Grundschulen und weiterführende Schulen bauen Robotik-Arbeitsgemeinschaften auf. Erweitert worden ist das Robotik-Projekt um den zdi-Roboterwettbewerb für Grundschulen, der 2016 als Pilotprojekt und auch 2017 wieder im Kreis Borken stattfand. Immer mehr Schulen im Kreis Borken streben MINT-Zertifizierungen an.
- Die MINT-Lernstationen sind als außerschulische Lernorte ein wichtiges Instrument zur Fachkräftesicherung im Kreis Borken, um Ausbildungsberufe und Studiengänge vorzustellen und einen ersten Einblick in die Arbeitswelt zu vermitteln.
- Über Förderangebote zur vertieften Berufs- und Studienorientierung für Schüler und Schülerinnen ab der Jahrgangsstufe 8 haben Schulen im Kreis die Möglichkeit, Fördermittel des zdi-BSO-MINT Programms der Bundesagentur für Arbeit und des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW zu beantragen. Über das zdi-Zentrum werden die Schulen über das Angebot informiert und entsprechend beraten.

- Die geförderte MINT-BSO-Maßnahme „Duales Orientierungspraktikum“ ist ein Angebot des zdi-Zentrums Kreis Borken zur Studien- und Berufsorientierung, das kreisweit angeboten wird. Gemeinsam mit dem Verband Münsterländischer Metallindustrieller e.V., der Westfälischen Hochschule und der Agentur für Arbeit unterstützt das zdi-Zentrum junge Menschen dabei, die technische Berufswelt zu erkunden.

## Netzwerk im FOKUS

### Bildungsnetzwerk Kreis Borken

Auch im Bildungsbereich gilt, dass der Austausch von Wissen und Erfahrungen sowie Kooperationen die Arbeit besser machen. Das Bildungsnetzwerk im Kreis Borken pflegt und fördert eine intensive Kooperationskultur im Bildungsbereich.

Dies zeigt sich in vielen konkreten Projekten, wo unterschiedliche Träger zusammenkommen, um neue Angebote zu entwickeln. Auf der strukturellen Ebene sind in den vergangenen Jahren aber vor allem zwei Prozesse hervorzuheben, wo sich durch Vernetzung die Qualität der Zusammenarbeit und die Arbeit für die Zielgruppen verändern können:

2015 wurde die **Koordinierungsgruppe Schulsozialarbeit** gegründet. Vertretungen aller fünf Jugendämter des Kreises Borken, des Schulamtes für den Kreis Borken und des Bildungsbüros haben gemeinsam die Situation der Schulsozialarbeit im Kreis Borken analysiert und erstmals ein abgestimmtes Rahmenkonzept „Schulsozialarbeit“ entwickelt, in dem die Grundlagen für die weitere Arbeit beschrieben sind.

Für ein abgestimmtes Vorgehen steht beispielhaft auch die Kooperationsvereinbarung zwischen der Agentur für Arbeit Coesfeld, dem Jobcenter Kreis Borken und den Jugendämtern im Kreis Borken. 2016 richteten sie gemeinsam eine **Jugendberufsagentur im Kreis Borken** unter dem Dach der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ein. Ihr Ziel ist die rechtskreisübergreifende Begleitung von Jugendlichen.

## Aktive Familienfreundlichkeit

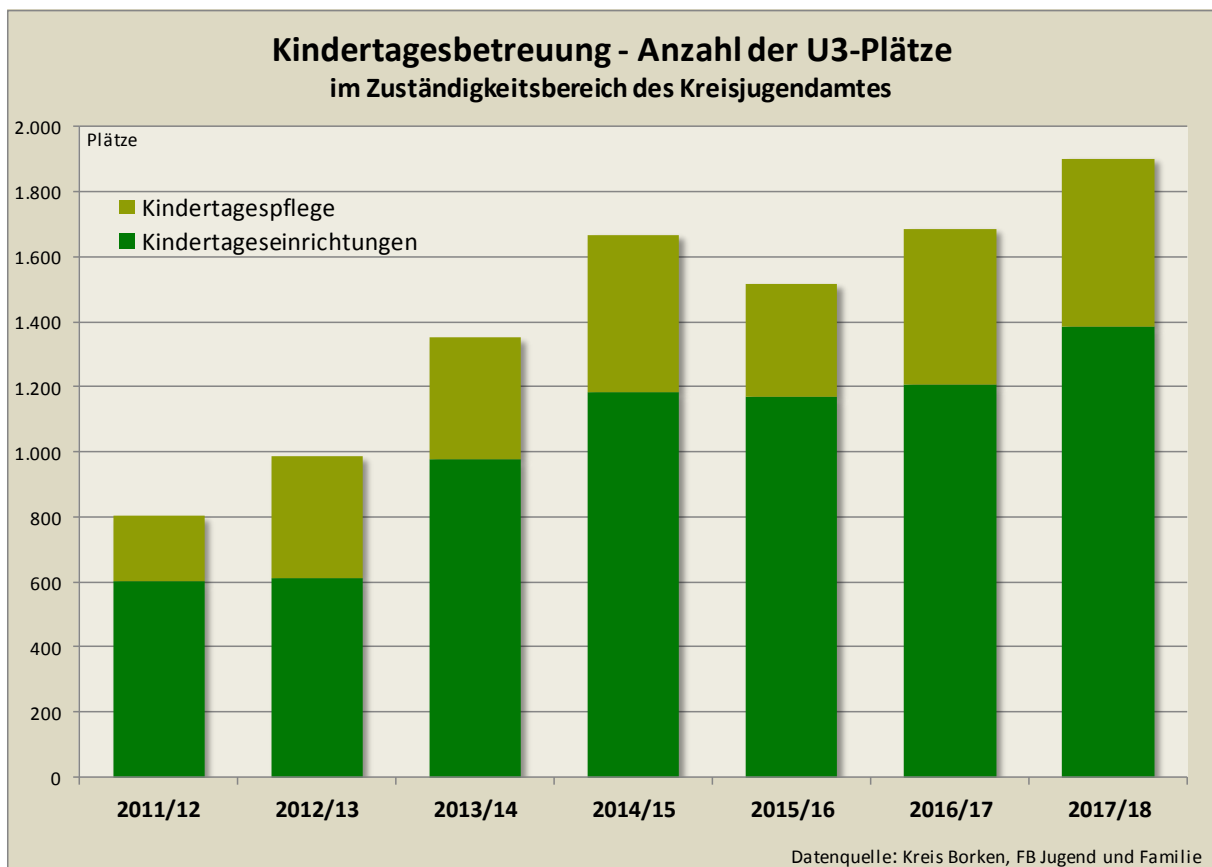
### Ziel des Kompass 2025: Attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld für Familien gestalten

Für den Kreis Borken bedeutet eine aktive Familienfreundlichkeit,

- ... Familien ein attraktives Wohn- und Lebensumfeld zu bieten
- ... den Ausbau familienfreundlicher Rahmenbedingungen in kleinen und mittleren Unternehmen zu fördern
- ... die Betreuungsangebote für Kindertageseinrichtungen und Tagespflege weiter auszubauen
- ... die ehrenamtlichen Strukturen auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu sichern und zu stärken
- ... die Infrastruktur zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zu verbessern

Der Kreis Borken gilt nach wie vor als attraktiver Wohnstandort für Familien und als familienfreundlicher Kreis.

Das Platzangebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige konnte weiter ausgebaut werden, von 978 im Kindergartenjahr 2013/2014 auf 1.386 Plätze in Kindertageseinrichtungen im Kindergartenjahr 2017/18.

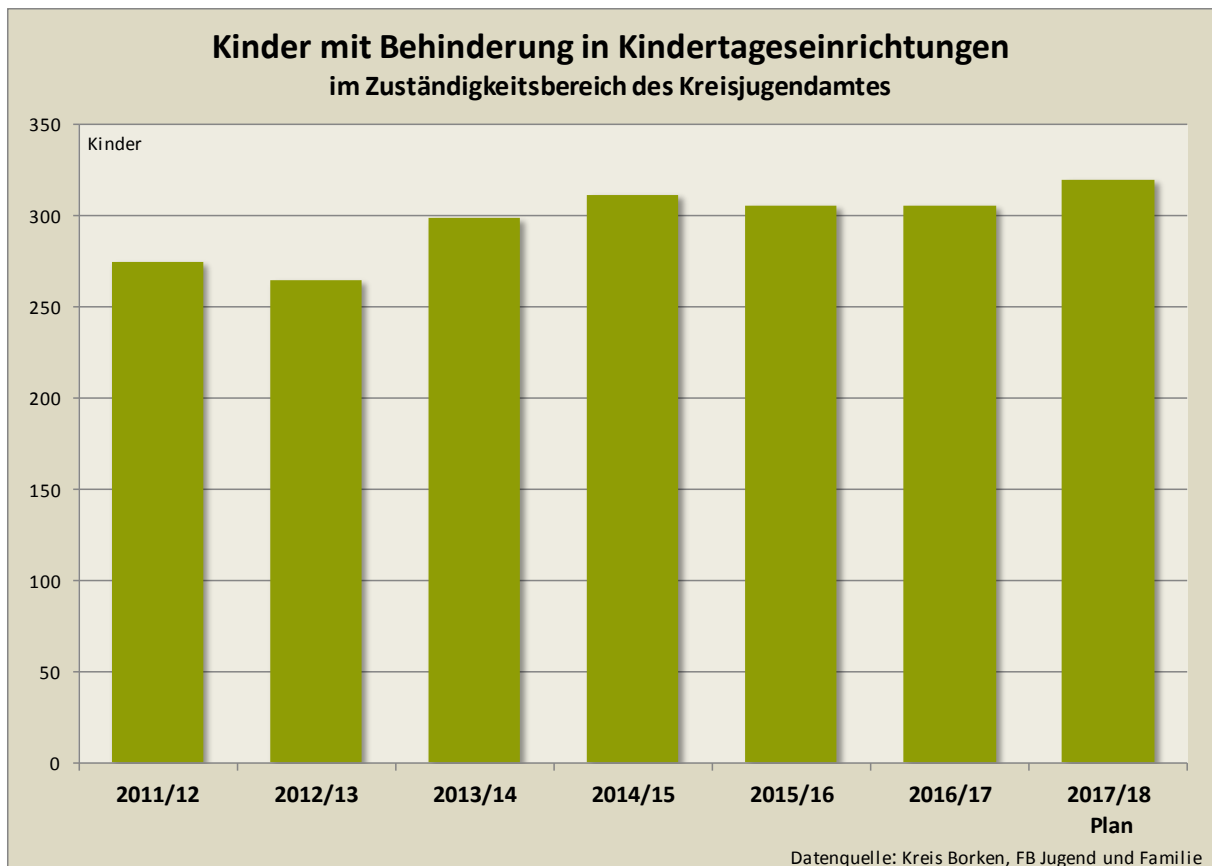


Die Vorgaben des Landes zur Inklusion und die Aufnahme von Kindern mit Fluchterfahrung stellen die Einrichtungen vor besondere Herausforderungen.

So genannte Brückenprojekte in Jugendhilfe- oder Bildungseinrichtungen, die es auch als mobiles Angebot in einem Bus gibt, bereiten geflüchtete Kinder und ihre Eltern auf den Besuch einer Tages-

einrichtung vor. Seit 2016 wurden durch freie Träger der Jugendhilfe in 22 Maßnahmen insgesamt 210 Plätze für Kinder und ihre Eltern umgesetzt.

Gemäß dem Ziel der Inklusion und entsprechend veränderten Förderstrukturen des Landes können vermehrt Kinder mit Behinderungen in Regeleinrichtungen aufgenommen werden. Deren Zahl stieg von 244 im Kindergartenjahr 2013/2014 auf 306 Kinder im Kindergartenjahr 2016/2017.



Die aktuellen Rahmenbedingungen in den Tageseinrichtungen erfordern einen stärkeren fachlichen Austausch und eine entsprechende Qualifizierung im Umgang mit inklusiven Angeboten. Das Kreisjugendamt hat einen fachlichen Diskurs zum Umgang mit dem Fachkräftemangel in Kooperation mit den freien Trägern (AG I „Tagesbetreuung“) initiiert. Außerdem wurde ein Rahmenkonzept zu den Qualitätsanforderungen in Tageseinrichtungen und in Tagespflege im Rahmen der münsterlandweiten Kooperation erstellt.

### **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Die Notwendigkeit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu stärken, ist in der mittelständischen Wirtschaft des Kreises deutlich angekommen. Dabei bezieht sich dies nicht nur auf Kinderbetreuung, sondern zunehmend auch auf die Pflege von Angehörigen.

Neben gezielten Veranstaltungen für Personalverantwortliche über betriebsnahe Kinderbetreuung oder Unterstützungsangebote für pflegende Beschäftigte werden auch konkrete Produkte, wie beispielsweise der Betriebliche Pflegekoffer angeboten. Dieser enthält eine Sammlung von Informationen für Unternehmen und Beschäftigte zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. 2015 wurde eine

entsprechende Homepage ([www.betrieblicher-pflegekoffer.de](http://www.betrieblicher-pflegekoffer.de)) mit Informationen und aktuellen Unterlagen eingerichtet.

Vor allem flexible Arbeitszeiten, Teilzeitarbeitsplätze, Home-Office-Arbeitsplätze und Unterstützung bei der Kinderbetreuung werden in etlichen Unternehmen angeboten. Einige Betriebe bieten inzwischen auch eine Ferienbetreuung an, um die Vereinbarkeit für berufstätige Eltern mit Schulkindern zu erleichtern. Mehr als zehn Unternehmen und Institutionen aus dem Kreis Borken haben im Jahr 2017 in den Sommerferien ein solches Angebot gemacht. Beratungen für weitere Unternehmen für das kommende Jahr sind bereits durchgeführt worden.

Die WFG bietet regelmäßig gemeinsam mit Partnern im Rahmen des „Dialog Fachkräftesicherung“ Informationen und Austauschmöglichkeiten über zukunftsorientierte Formen familienfreundlicher Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt.

In einem Arbeitskreis des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Münsterland wird an der Einbindung des Themas Familienfreundlichkeit in die Leitbildarbeit von Unternehmen gearbeitet. 2017 gab es dazu in Kooperation mit dem Unternehmensnetzwerk AIW zwei öffentliche Veranstaltungen in produzierenden Unternehmen der Region. 2018 soll ein neuer Arbeitskreis starten.

Auch bei der Kreisverwaltung werden weiterhin zahlreiche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf realisiert. Es gibt Möglichkeiten der flexiblen Arbeitszeitgestaltung, Teilzeit- und Telearbeit sowie die Sommerferienbetreuung für die Kinder von Beschäftigten der Kreisverwaltung und der Kreispolizeibehörde.

### **Kooperation Jugendhilfe – Schule**

Angesichts der sich verändernden Schullandschaft werden Ganztagsangebote an Schulen ausgebaut. Dies erfordert auch neue Formen der pädagogischen Zusammenarbeit. So sollen sozialpädagogische Fachkräfte an Schulen stärker in Sozialraumteams einbezogen werden. Durch Kooperationen können Systemgrenzen schneller überwunden werden und pädagogische Handlungsansätze durch die gemeinsame Nutzung vorhandener Ressourcen verstärkt werden.

In Gescher wird dazu ein Modellprojekt durchgeführt. Dieses Projekt erprobt eine intensiviertere Zusammenarbeit durch die räumliche Verlagerung einer Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit auf das Gelände der Gesamtschule.

### **Jugendarbeit sichern**

Mit der Verabschiedung des Kinder- und Jugendförderplanes 2015-2020 ist eine Stärkung der Jugendsozialarbeit als Handlungsfeld zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der sozialen Kompetenzen verbunden. Veränderte Anforderungen gibt es zum Beispiel im Bereich des Jugendmedienschutzes und im Bereich der Integration. Die Zahl der Bildungsangebote des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes wurde erhöht und damit die niedrigschwelligen Bildungs- und Freizeitangebote.

In der offenen Kinder- und Jugendarbeit haben sich die Anforderungen durch die gestiegene Zahl ausländischer und/oder geflüchteter Kinder und Jugendlicher verändert. Da die Fördermodalitäten bezüglich der Förderhöhe als auch neuer Angebotsformate angepasst wurden, ist die Antragstellung leichter geworden. So ist es möglich, spezifische Angebote zur Förderung der Integration und des

Miteinanders junger Menschen unterschiedlicher Kulturen zu schaffen und das Angebot an Jugendbildungsmaßnahmen weiter zu differenzieren. Ein Beispiel für die Integration junger geflüchteter Menschen in die Angebote der Jugendarbeit ist das Projekt „Willkommen – egal wo Du herkommst!“ Im Rahmen dieses Projektes wurden vier professionell begleitete Fotoworkshops und zwei Filmworkshops mit insgesamt rund 80 beteiligten Jugendlichen durchgeführt. Als Kooperationspartner wirkten unter anderem die Jugendwerke Raesfeld, Südlohn, Stadtlohn, die Gesamtschule Gescher, die Pfadfinder Vreden und die Jugendeinrichtung „Villa Bacho“ der katholischen Kirchengemeinde St. Gudula aus Rhede mit.

Der rechtskreisübergreifende Abstimmungsbedarf hat sich insbesondere an der Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Schule erhöht. Um die pädagogischen Kompetenzen im Umgang mit jungen Geflüchteten zu verbessern, werden Qualifizierungsmaßnahmen für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit jungen Geflüchteten angeboten. Von der stärkeren kreisweiten Vernetzung der Jugend-, Sozial- und Gesundheitshilfe sowie der Arbeitsagentur, der Einführung der Clearingstelle und des kreisweiten Rahmenkonzeptes Schulsozialarbeit profitiert auch der Schwerpunkt „Integration durch Bildung“ (s. Kap. Vielfältige Bildung, S. 16).

### **Kinderschutz und frühe Hilfen**

Die Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung (gem. § 8a SGB VIII) sind von 68 Meldungen im Jahr 2014 auf 109 im Jahr 2016 gestiegen. Das präventive Unterstützungsangebot „Familienpaten“ bzw. „Morgensonne“ wird auf alle Kommunen im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes ausgeweitet. Daneben werden weitere niedrigschwellige Unterstützungsangebote für Familien vorgehalten. Die Förderung einer verbesserten interprofessionellen Kooperation im Kinderschutz ist eine laufende Aufgabe.

Das Kreisjugendamt hat eine Handreichung zum Kinderschutz an weiterführenden Schulen eingeführt. Außerdem wurde ein Leitfaden für Kliniken, Mediziner, Jugendämter und Schwangerschaftsberatungsstellen zum Ablauf der vertraulichen Geburt erarbeitet.

Bei allen Leistungen und Angeboten des Kreisjugendamtes ist grundsätzlich zu beachten, dass es lediglich für 13 Kommunen im Kreisgebiet zuständig ist, in den vier größten Kommunen gibt es eigene Stadtjugendämter.

### **Netzwerk im FOKUS**

#### **Kreisweites Väter-Netzwerk**

Es gibt sehr viele unterschiedliche betriebliche Lösungen, um die Anforderungen von Familie und Beruf in Einklang zu bringen.

Inzwischen richtet sich der Blick auch auf die Rolle der Väter: Auf Anregungen von Unternehmen aus dem Kreis Borken wird 2018 ein kreisweites Väter-Netzwerk entstehen, welches die Mitarbeiter in Väterrollen in den Fokus nimmt. In vier bis fünf Veranstaltungen, die durch die WFG organisiert werden, sollen Fachvorträge und Gesprächsrunden für Väter angeboten werden. Diese Väterabende werden jeweils in interessierten Unternehmen durchgeführt.

## Hohe Lebensqualität

**Ziel des Kompass 2025:** Standortfaktoren des Kreises als lebenswerte Region sichern und weiterentwickeln

Für den Kreis Borken bedeutet eine hohe Lebensqualität,

... die Qualitäten als Wohnstandort zukunftsfähig weiterzuentwickeln

... die vielfältigen Angebote zu Freizeit, Kultur und Sport zu sichern

... die Erholungslandschaft im Westmünsterland zu erhalten

... die Gesundheit der Menschen unserer Region zu fördern und zu sichern

... das Ehrenamt zu stärken

... die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen zu fördern (Inklusion)

Wie bereits mehrfach erwähnt, stellt der demografische Wandel für eine eher ländlich geprägte Region eine besondere Herausforderung dar. Um die hohe Lebensqualität im Kreis Borken auch weiterhin gewährleisten zu können, sind alle demografierelevanten Akteurinnen und Akteure gefragt. Qualität und Umfang der Kooperationen haben in den vergangenen Jahren in vielen Arbeitsbereichen und Projekten nochmals deutlich zugenommen.

### **Kulturlandschaft und Kunstregion**

Das **kult** konnte im Juli 2017 mit der Eröffnung des Neubauabschnitts erfolgreich seinen Betrieb aufnehmen. Mit der neuen Dauerausstellung zum Thema „Grenze“ gibt es eine Schau, die insbesondere über den kulturhistorischen Raum Westmünsterland und Achterhoek in modernster Art und Weise informiert.

Darüber hinaus finden unterschiedliche Veranstaltungen wie Fachtagungen, Kreisheimattage, Konzerte, Lesungen in Kooperation und in eigener Verantwortung im kult statt. Die Sonderausstellungsfläche ergänzt das aktuelle Angebot – 2017 wurden hier Leihausstellungen des LWL-Museumsamtes und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gezeigt.

An der Schnittstelle zwischen dem kult und der Kreisheimatpflege haben sich neue Synergien entwickelt, die neue beratende Funktionen mit sich bringen – das Team des kult unterstützt in Fragen von Sammlungskonzepten, Magazinbedingungen und / oder der Qualifizierung von Ehrenamtlichen. Die Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher im kult fallen sehr positiv aus, die Zufriedenheit liegt in dem Zeitraum von Eröffnung bis Ende September bei ca. 98 %. Allein am Eröffnungswochenende wurden mehr als 5.000 Gäste gezählt; in den ersten zwölf Wochen haben knapp 10.000 Gäste das kult besucht.

Mit den **Konzertreihen Sommer-Schlösser-Virtuosen, Ahauser Schlosskonzerte und Trompetenbaum & Geigenfeige** konnten bestehende Netzwerke gefestigt und durch neue Partnerinnen und Partner erweitert werden. Alle drei Reihen verzeichnen einen Zuwachs an Besucherinnen und Besuchern und steigende Abo-Zahlen. Durch die Reihe Trompetenbaum & Geigenfeige erfahren neue Standorte durch die Kombination aus Führung und Musikevent eine neue kulturelle Inwertsetzung, vermehrt werden auch Standorte in den Niederlanden in die Reihe integriert.

Mit der Einrichtung der **Kultur AG** im Kreis Borken ist eine Arbeitsgruppe entstanden, die sich zwei Mal im Jahr über Themen und gemeinsame Projekte intensiv abstimmt, um Überschneidungen zu vermeiden, gemeinsame Anträge zu erarbeiten und einen engen Dialog zu führen.

Die grenzüberschreitende **Tagung „Geschichtsvermittlung“** wurde im Rahmen der „Europawoche 2017“ mit 2.000 Euro durch die NRW-Staatskanzlei gefördert und war damit zugleich in einem landesweiten Programm vertreten. Der jährlich stattfindende **Kreisheimattag** kann ebenso wie der **Tag des Platt** stetig zunehmende Teilnehmerzahlen verzeichnen: Mit 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stellte der Kreisheimattag 2017 einen neuen Besucherrekord auf – in den Vorjahren lagen die Teilnehmerzahlen immer zwischen 60 und 80. Alle zwei Jahre findet der Kreisheimattag zudem grenzüberschreitend und gemeinsam mit niederländischen Partnern statt.

### **Branchenvereinbarung Landwirtschaft**

Die im Jahr 2012 in Kraft gesetzte Branchenvereinbarung Landwirtschaft wird in der Praxis gelebt. Die Konfliktlage hat sich bis auf einige Ausnahmen aber auch entspannt, weil nach der Gesetzesnovelle kaum noch größere Stallbauvorhaben entstehen.

Durch die Einrichtung der spezialisierten **Lotse stelle „Landwirtschaft“** im zuständigen Fachbereich Bauen, Wohnen und Immissionsschutz haben sich die interne und die externe Kommunikation erheblich vereinfacht. Dies gelingt durch den Aufbau von Spezialistenwissen und einer Multiplikatorenfunktion sowie durch die Koordination des regelmäßigen Informationsaustauschs mit Landwirtschaftskammer und Westfälisch-Lippischem Landwirtschaftsverband. Der Lotse hat die Geschäftsführung der eingerichteten „Arbeitsgruppe Landwirtschaft“ mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Kammer und Verband. Auch die externe Kommunikation ist dadurch wesentlich professioneller und proaktiv steuernd.

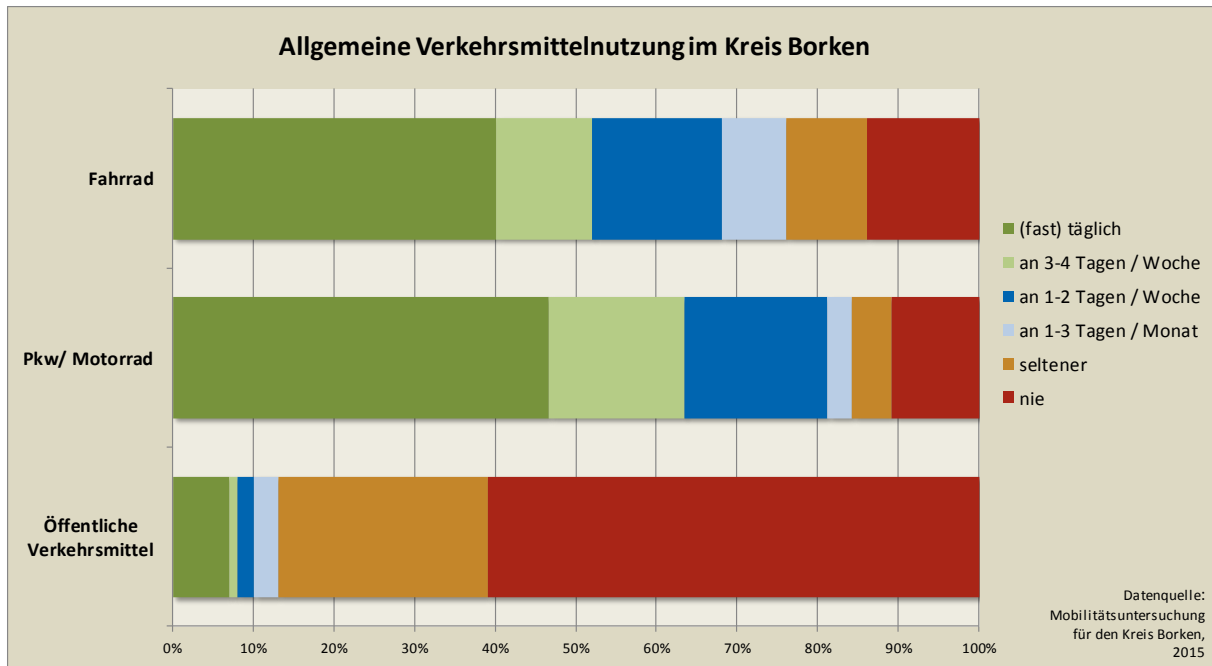
### **Mobilität und Verkehr**

Der Kreis Borken ist ein fahrradfreundlicher Kreis. Inzwischen haben rund 350 der insgesamt 463 Kilometer Kreisstraßen einen begleitenden Radweg. Das entspricht 76 % des kreiseigenen Straßennetzes.

Die Mitgliedschaft in der **Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e. V.** (AGFS) wurde um weitere sieben Jahre (2017-2023) verlängert. Im Jahr 2017 beteiligte sich der Kreis Borken an der landesweiten Kampagne „Generation Fahrrad“ und nahm erstmals am Stadtradeln, einer bundesweiten Initiative des Klimaschutzbündnisses teil, um hier gleich mit dem Preis als „bester Newcomer des Jahres“ geehrt zu werden. Weiteres Entwicklungspotenzial wird bei Berufspendlern im Radius von ca. zehn Kilometern gesehen. Der geplante Radschnellweg zwischen Isselburg und Velen soll diese Potenziale beispielhaft fördern.

Die **Mobilitätsuntersuchung des Jahres 2015** weist einen Radverkehrsanteil von 32 % aus. Im Herbst 2015 hatte der Kreis Borken mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW eine repräsentative Haushaltsbefragung zum werktäglichen Mobilitätsverhalten der Kreisbevölkerung durchgeführt. Rund 3.400 Haushalte mit über 8.000 Personen beteiligten sich daran.





93 % aller Haushalte verfügen über mindestens einen PKW. Ebenfalls 93 % aller Haushalte besitzen mindestens ein fahrbereites Fahrrad, wobei der Anteil an Elektrofahrrädern im Kreis Borken auf einem sehr hohen Niveau ist (21 % aller Haushalte). Von allen befragten Einwohnerinnen und Einwohnern besitzen nur 10 % eine Zeitkarte für Bus und Bahn (ÖV). Während das Auto von fast der Hälfte der Befragten täglich genutzt wird, sind dies bei den öffentlichen Verkehrsmitteln nur 7 %. Verglichen mit ähnlich strukturierten Regionen besitzt der öffentliche Verkehr im Kreis einen unterdurchschnittlichen Stellenwert. Das Fahrrad wird als tägliches Verkehrsmittel vergleichsweise häufig eingesetzt. Über zwei Drittel der Kreisbewohner bewegen sich mindestens einmal wöchentlich mit dem Fahrrad fort. 32 % der werktäglichen Wege werden mit dem Fahrrad zurückgelegt.

Seit Frühjahr 2016 schreibt der Kreis Borken zusammen mit den anderen Münsterlandkreisen seinen **Nahverkehrsplan** fort. In sogenannten Regionalkonferenzen (25.10.2016, 31.01.2017, 17.11.2017) wurden regelmäßig kreisangehörige Kommunen, Verkehrsunternehmen, Institutionen, Verbände sowie benachbarte Aufgabenträger an der Fortschreibung beteiligt. Durch eine Online-Befragung wurde auch die Öffentlichkeit in die Planungen einbezogen. Der vorhandene Nahverkehrsplan wird unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Mobilitätsbefragung überprüft und optimiert. Die Weiterentwicklung und Verzahnung der einzelnen Mobilitätsangebote stehen im besonderen Fokus. Es gilt die jeweiligen Linienverbindungen optimaler aufeinander abzustimmen, so dass eine Anschlussgarantie geboten werden kann. Zudem wird eine Anbindung an Krankenhäuser / Ärztehäuser, berufsbildende Schulen und Hochschulen, Arbeitsstandorte sowie Freizeitziele geprüft. In Der Folge werden ggf. alternative Mobilitätsformen für diese Strecken entwickelt. Auf den nachfragestarken ÖPNV-Achsen soll überdies ein 30-Minuten-Takt eingeführt werden. Der Entwurf des 3. Nahverkehrsplanes soll bis Dezember 2017 vorliegen. Der Beschluss zur Fortschreibung ist im Juni 2018 geplant.

Im Sinne der Teilhabe an einem durch Mobilität bestimmten Leben, hat der Kreistag am 25.06.2015 den Beschluss zur **Einführung eines MobiTickets** (vgl. Sozialticket) ab 2016 gefasst. Das Ticket wurde parallel in allen Münsterlandkreisen zum 01.01.2016 eingeführt. Zum anspruchsberechtigten Personenkreis gehören im Kreis Borken Antragstellende, die Leistungen nach dem SGB II, SGB XII, AsylbLG oder nach dem BVG erhalten. Dieser Personenkreis hat somit die Möglichkeit, vergünstigte

Abo-Tickets für den Bus- und Schienenverkehr durch einen gestaffelten Eigenanteil zu erwerben. Im Jahr 2016 wurden rund 4.900 Tickets an Bürgerinnen und Bürger im Kreis Borken ausgegeben. Für das Jahr 2017 werden zum derzeitigen Stand rund 9.700 ausgegebene Tickets angenommen.

Der Kreis Borken und der niederländische Partner Provinz Gelderland starteten am 02.12.2017 eine pilothafte Erprobung der **Verlängerung der Busverbindung Bocholt – Hemden nach Aalten**, um die grenzüberschreitende Mobilität zu verbessern. Die Erprobung soll fünf Monate dauern und begleitend evaluiert werden (s. Kap. Starke Wirtschaft, Netzwerk im Fokus, S. 12).

Zwei münsterlandweite – vernetzte – Neuerungen können die ÖPNV-Nutzung auch im Kreis Borken verbessern:

Zum 01.08.2017 wurde der **WestfalenTarif** eingeführt, er löst u.a. den MünsterlandTarif ab. Mit dem WestfalenTarif verschwinden die Grenzen zwischen den fünf bisherigen regionalen Tarifräumen – dem Münsterland-, Hochstift-, Ruhr-Lippe-, Westfalen Süd- und Sechser-Tarif. Zusätzlich ersetzt der WestfalenTarif den NRW-Tarif in der Region. Somit gestalten sich Fahrten zwischen den Tarifräumen sowie die Reiseplanung deutlich einfacher.

Für die vier Münsterlandkreise Borken, Coesfeld, Warendorf und Steinfurt wird aktuell eine **Mobilitäts-App** im Corporate Design der Marke „**Bus und Bahn im Münsterland**“ entwickelt. Die App soll eine moderne und intuitive Oberfläche erhalten und Fahrgast- und Preisinformationen leicht zugänglich machen. Perspektivisch soll per App auch eine Ticketbuchung möglich sein.

## **Verkehrssicherheit**

Die Verkehrserziehungs- und Aufklärungsarbeit für Kinder und Jugendliche hat sich bewährt und wird daher in enger Zusammenarbeit mit der Kreispolizeibehörde und der Kreisverkehrswacht weiter fortgeführt.

Daneben wurden Maßnahmen für Seniorinnen und Senioren wie der Praxiskurs „Radeln mit dem Pedelec – Bewegt Älter werden in NRW“ entwickelt. Dieser Kurs wurde 2016 acht Mal mit insgesamt 100 Teilnehmenden durchgeführt.

Über Infofilme wird zudem für das Fahrsicherheitstraining geworben und auf den Schulanfang aufmerksam gemacht.

## **Sicherheit und Ordnung**

Mit der Umsetzung des neuen Rettungsbedarfsplanes festigt der Kreis Borken seinen hohen Standard in der Vorhaltung einer sicheren Rettungskette für Unglücks- und medizinische Notfälle.

Der Beschluss zum Neubau einer zukunftsfähigen Feuerwehr- und Rettungsleitstelle (Fertigstellung bis 2021) wird den hohen Anforderungen an eine moderne Sicherheitsinfrastruktur gerecht.

## **Leben und Gesundheit im Alter**

Der Hausärztemangel auf dem Land erschwert insbesondere älteren Menschen den Zugang zur medizinischen Regelversorgung. Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, wurden gezielte Werbemaßnahmen entwickelt. 2012 startete die Werbekampagne „Hand aufs Herz – Bist du nicht doch ein Landei?“, um junge Medizinerinnen und Mediziner für den Kreis Borken zu gewinnen. Beteiligt sind

der Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin, an dem alle Krankenhäuser des Kreises Borken und 22 hausärztliche Praxen teilnehmen. Seit 2013 haben 47 Medizinstudierende den Praxismonat Allgemeinmedizin in der Hausarztpraxis bzw. im Krankenhaus absolviert. Ca. 50 % der Studierenden haben in der Folge weitere Angebote im Kreisgebiet in Anspruch genommen, wie weitere Famulaturen, Stipendien der Krankenhäuser zur Weiterbildung, Praktisches Jahr im Kreis Borken. Durch die Kampagne „Hand aufs Herz“ konnten insgesamt zehn neue Mediziner und Medizinerinnen als Weiterbildungsassistent oder als niedergelassene Ärztin im Kreis Borken gewonnen werden. Die Evaluation bei den Studierenden zeigt, dass das Projektziel, den Kreis Borken als lebens- und liebenswerte Region für den ärztlichen Nachwuchs zu präsentieren, erreicht wurde.

### **Gesundheitsversorgung und Krankenhausplanung**

Der Kreis Borken hat die Krankenhausbedarfsplanung kritisch begleitet, Stellungnahmen zu den vorgelegten Konzepten in Abstimmung mit den Krankenhäusern über die Kommunale Gesundheitskonferenz vorbereitet, um eine optimierte Krankenhausversorgung im Kreis Borken zu erzielen. Im somatischen Bereich befindet sich die Krankenhausplanung in der Endphase.

Es erfolgte entgegen der Intention des Landes NRW, 9 % der Krankenhausbetten abzubauen, im Kreis Borken lediglich eine Reduktion um vier Betten von 1746 auf 1742. Erfreulich ist die Ausweisung von 15 palliativ-medizinischen Betten an drei Standorten im Kreis Borken. Das Ergebnis der Krankenhausplanung im psychiatrischen, psychosomatischen und gerontopsychiatrischen Bereich steht noch aus. Der Kreis Borken setzt sich für eine Erhöhung der Betten an den beiden Standorten Rhede und Gronau ein und fordert dringend die Etablierung einer gerontopsychiatrischen Abteilung.

### **Pflege und Pflegeberatung**

Die weitere Verbesserung der Pflegeberatung im Kreis Borken bleibt eine Daueraufgabe, zumal die Anzahl pflegebedürftiger Personen aufgrund des demografischen Wandels weiterhin ansteigen wird.

Durch das neue Landespflegerecht NRW, welches im Oktober 2014 in Kraft getreten ist, hatte der Kreis die Verpflichtung, eine **Pflegebedarfsplanung** zu erstellen. Im Jahr 2015 wurde diese durch den Kreistag für den Kreis Borken beschlossen. Die Pflegebedarfsplanung wird derzeit aktualisiert, mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren diskutiert und in den politischen Gremien vorgestellt. Auch künftig soll die Pflegebedarfsplanung alle zwei Jahre fortgeschrieben werden. Weiterhin sind vielfältige und neue Ideen gefragt, die in der Pflege die unterschiedlichen Bedarfe Pflegebedürftiger und älterer Bürgerinnen und Bürger sicherstellen.

Durch die Pflegebedarfsplanung wurde eine umfassende, regionalscharfe Bestandsaufnahme der Pflegesituation im Kreis Borken, eine Identifikation zukünftiger Herausforderungen und eine Ausarbeitung möglicher Lösungsansätze zur Sicherstellung angemessener Versorgung dargelegt. Unter anderem wurde als Handlungsempfehlung festgelegt, eine Analyse der Beratungsstrukturen in der Pflege im Kreis Borken durchzuführen. In den 17 Städten und Gemeinden im Kreisgebiet sind Ansprechpersonen für eine trägerunabhängige Pflegeberatung erreichbar. Das Ergebnis der Befragung verdeutlicht, dass die Beratungsstruktur im Kreis Borken weiter verbessert werden kann.

Nach den Neuerungen in der Pflege zum 01.01.2017 sollen nun der „**Wegweiser für das Leben im Alter**“ und der **Internetauftritt** des Kreises Borken zum Thema Pflege neu aufgelegt werden.

Durch die Pflegestärkungsgesetze II/III zum 01.01.2017 sind gesetzliche Grundlagen für Kommunen geschaffen worden als **Modellkommune** die **Beratung von Pflegebedürftigen und Angehörigen** selbst zu übernehmen. Die weiteren Rahmenbedingungen sind derzeit noch nicht festgelegt, so dass eine Aussage zu einer beabsichtigten Teilnahme zum jetzigen Zeitpunkt nicht erfolgen kann. Ein möglicher Projektstart wäre vermutlich frühestens 2020.

## **Suchtvorbeugung**

Durch neue Suchtformen (Sucht im Alter, Glücksspiel-Sucht, Online-Sucht) ergeben sich immer neue Handlungsfelder, für die neue Angebote entwickelt und umgesetzt werden müssen. Insbesondere aus Schulsozialarbeit und Einrichtungen der offenen Jugendarbeit gab es Problemanzeigen bezüglich des Cannabiskonsums bei Jugendlichen.

Die Anzahl der Menschen mit psychischen Störungsbildern ist weiterhin hoch. Der Sozialpsychiatrische Dienst hat 2016 2.900 Bürgerinnen und Bürger beraten. Die Besonderheiten der psychisch erkrankten Menschen mit Migrationshintergrund wirken sich erschwerend aus. Für diese Zielgruppe müssen neue Beratungsangebote entwickelt werden.

Im Schwerpunkt Suchtbewältigung wurden zahlreiche Aktionen und Projekte umgesetzt:

- Die Aktionswoche „Sucht hat immer eine Geschichte“ wird alle drei Jahre ausgerichtet und hat im Jahr 2015 mit insgesamt 49 Veranstaltungen mehr als 2.600 Menschen aller Altersstufen erreicht.
- 16 Karnevalsvereine haben eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben und sich miteinander vernetzt. In jährlichen Treffen werden Maßnahmen entwickelt und umgesetzt.
- Bei den Jugendfilmtagen nahmen im Juni 2017 an zwei Tagen insgesamt rd. 1.000 Schülerinnen und Schüler an den Filmangeboten mit begleitenden Mitmachaktionen teil.
- Die Kooperationsarbeit und Zuweisung zum Angebot FreD-Frühintervention bei erstaufälligen Drogenkonsumentinnen und -konsumenten läuft, jährlich werden durch die beiden Drogenberatungsstellen Gronau (Diakonie) und Bocholt (SKM) etwa drei Kurse für jeweils acht bis zehn Betroffene angeboten.

## **Förderung der psychischen Gesundheit**

Durch ein regelmäßiges Fortbildungsangebot für die Fachkräfte innerhalb des Sozialpsychiatrischen Verbundes (SPV) werden die Netzwerkarbeit verbessert und Fachkompetenzen gesteigert. An den beiden jährlichen Fortbildungsangeboten nehmen jeweils zwischen 80 und 120 Fachkolleginnen und -kollegen teil.

Daneben wurden unter anderem die Fallmanagerinnen und -manager in den Jobcentern geschult, damit psychisch bedingte Vermittlungshemmnisse eher erkannt und abgebaut werden können. Damit vergrößern sich auch die Chancen auf Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt.

In fünf Städten bzw. Gemeinden wurden öffentliche Bildungsreihen zum Thema „Depressive Erkrankungen im Alter“ angeboten. Damit konnten Vorurteile gegen die Erkrankung und Ängste, sich im Bedarfsfall Unterstützung zu holen, abgebaut werden.

## Prävention und Gesundheitsschutz

Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Kreises Borken erhebt jährlich den **Impfstatus** der Erst- und Siebtklässler. Projektartig wird eine Impfberatung und Erhebung des Impfstatus von Berufsschülerinnen und -schülern angeboten. Um die Beteiligungsquote der 7. Klassen an der Impfkampagne zu erhöhen, wurde in diesem Jahr erfolgreich das Prämierungssystem umgestellt: Jede Klasse mit einer Beteiligungsquote von 100 % hat 50 Euro für die Klassenkasse erhalten. In den Jahren 2013 bis 2016 lag die Beteiligungsquote an der Impfkampagne der 7. Klassen zwischen 60 und 65 %, diese konnte im Jahr 2017 auf 72,8 % erhöht werden. Ebenso stieg der Anteil der Klassen, in denen die Schüler zu 100 % ihren Impfausweis abgegeben haben von 11 bzw. 12 Klassen in den Jahren 2013-2016 auf 50 Klassen im Jahr 2017.

Die Daten der Schuleingangsuntersuchungen werden jährlich bezüglich **Adipositas und Übergewicht** (BMI) ausgewertet. Die Gewichtsentwicklung im Kreis Borken wurde auch im Rahmen einer Bachelorarbeit im Fachbereich Gesundheit untersucht: Insgesamt sind im Kreis Borken 2012/2013 79,4 % der Kinder normalgewichtig, 6,8 % sind untergewichtig und 4,5 % sind deutlich untergewichtig. Übergewicht haben 5,5 % der Kinder und adipös sind 4,5 %. Die Bachelorarbeit hat gezeigt, dass im Kreis Borken weniger Kinder adipös sind als im Durchschnitt von NRW. Hingegen gelten mehr Mädchen und Jungen als untergewichtig bis deutlich untergewichtig. Auch wenn dies laut wissenschaftlicher Studien nicht als gesundheitsgefährdender Trend gilt, sollte die Entwicklung der Kinder in diesem Bereich regelmäßig überprüft werden.

Die Arbeitsbereiche Gesundheitshilfe, Schule, Jugendhilfe und Schulpsychologie erleben Fallkonstellationen, die das Zusammenwirken von verschiedenen Institutionen erforderlich machen. Daher wurde im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie eine **interdisziplinäre Clearingstelle** eingerichtet.

Die Laufzeit des **Eursafety Health-Net** wurde verlängert. Es erfolgte eine zusätzliche Einbeziehung der Pflegeeinrichtungen mit Verleihung des MRSA-Qualitätssiegels an die teilnehmenden Heime. Insgesamt erfolgte eine Ausweitung des Eursafety Health-Net auf gramnegative multiresistente Erreger. Sämtliche Krankenhäuser des Kreises Borken haben das höchste Qualitätssiegel EQS 3 erhalten als Zeichen für vorbildlichen Umgang mit multiresistenten Erregern. Die Netzwerkarbeit führte zu einer deutlichen Erhöhung der Patientensicherheit. Durch das Screening können bei der Aufnahme Risikopatientinnen und -patienten identifiziert, entsprechend isoliert und saniert werden.

Bei den **Tuberkulose-Erkrankungen** gibt es steigende Meldezahlen. Diese sind einerseits durch Zuzug aus Osteuropa, aber auch durch den Flüchtlingszustrom mit zum Teil sehr komplizierten Krankheitsverläufen bedingt. Der Beratungsbedarf bei den erkrankten Menschen und ihren Angehörigen als auch bei Fachleuten steigt. Verstärkt wird dies durch eine häufig frühzeitige Entlassung aus den Krankenhäusern. Auch hier sind intensive Gespräche unerlässlich. Der Kreis Borken hat bereits begonnen, zusätzlich zur individuellen Beratung auch Fortbildungen für entsprechende Einrichtungen anzubieten. Geplant ist zudem eine Fortbildung für die Ärztinnen und Ärzte zum Thema Tuberkulose sowie die Etablierung eines überregionalen Qualitätszirkels Tuberkulose zusammen mit den Nachbarkreisen, mit dem Ziel eines einheitlichen Vorgehens zur Bekämpfung der Tuberkulose. Aufklärungsveranstaltungen tragen dazu bei, Ängste beim Betreuungspersonal abzubauen und den Wissensstand zu erhöhen.

Mit dem Inkrafttreten des neuen **Prostituiertenschutzgesetzes** seit 01.07.2017 wurde eine halbe Stelle zur gesundheitlichen Beratung für in der Prostitution Tätige eingerichtet. Die Beratung

beinhaltet die Themenbereiche Krankheitsverhütung, sexuelle Gesundheit, sexuell übertragbare Infektionen, Empfängnisregelung, Schwangerschaft sowie Suchtrisiken. Die Prostituierten erhalten eine Anmeldebescheinigung sowie die Bescheinigung über die gesundheitliche Beratung, vor allem aber auch die Gelegenheit, im geschützten Raum über das Arbeitsfeld Prostitution zu sprechen. Bei Bedarf erfolgt eine Vermittlung zu weiterführender Unterstützung oder Beratungsangeboten.

### **Betriebliches Gesundheitsmanagement**

In der Kreisverwaltung sind im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements außerhalb der Dienstzeit zahlreiche Kurse durchgeführt worden: Rückenfit-Kurse, Yoga-Kurse und bewegte Mittagspausen, um Nacken- und Rückenerkrankungen sowie Kopfschmerzen vorzubeugen und ggfs. zu lindern. Daneben wurden den Beschäftigten verschiedene Konflikttrainings, Stressbewältigungstrainings und Seminare zur Work-Life-Balance angeboten. Besonders bewährt haben sich im Rahmen der Prävention Kurse zum Körperkerntaining. Gegen einen Selbstkostenpreis war es darüber hinaus möglich, Rückenmassagen in Anspruch zu nehmen.

Zudem beteiligte sich die Kreisverwaltung an besonderen Aktionen, wie z.B. an der AOK-Aktion in Zusammenarbeit mit dem ADFC „Mit dem Rad zur Arbeit“, dem Euregio-Triathlon und dem Sportabzeichen, was entsprechend honoriert wird.

Im Rahmen der psychischen Gesundheit hat der Kreis Borken zwei Beschäftigte speziell ausgebildet. Als Ansprechpersonen stehen sie in Krisensituationen unterstützend und beratend zur Seite. Die diversen Angebote sind bei der Belegschaft auf großes Interesse gestoßen und sollen zukünftig fortgeführt und ggfs. intensiviert werden.

### **Qualitätsmanagement Wohn- und Betreuungsangebote sowie Schwerbehindertenrecht**

Am 02.10.2014 sind das neue Wohn- und Teilhabegesetz Nordrhein-Westfalen (WTG) und die neue Durchführungsverordnung (DVO-WTG) in Kraft getreten. Neu ist, dass auch Angebote des ambulanten Wohnens der Prüfung durch die Heimaufsicht unterliegen. Aufgrund der Neufassung des WTG wurden ab Herbst 2014 die Angebote in mehrere Kategorien eingeteilt (Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot, Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistungen, Servicewohnen, Ambulante Dienste, Gasteinrichtungen). Die Zuordnung zu einer dieser Kategorien ist für die baulichen, organisatorischen und personellen Vorgaben von großer Bedeutung.

Der Kreis Borken nimmt regelmäßig an Arbeitskreistreffen auf Münsterlandebene teil. Dies dient u.a. auch dazu, dass das Recht einheitlich angewandt wird. Außerdem beschäftigt der Kreis Borken im Rahmen des Feststellungsverfahrens nach dem Schwerbehindertenrecht zwei Ärztinnen, die regelmäßig an verschiedenen regionalen bzw. überregionalen Qualitätszirkeln teilnehmen. Ziel dieser Qualitätszirkel ist es, die Standards in der ärztlichen Begutachtung zu vereinheitlichen und weiter zu optimieren. Zusätzlich finden regelmäßig (mindestens einmal jährlich) Fortbildungsveranstaltungen für die als Sachverständige beauftragten Außengutachterinnen und -gutachter statt, um auch hier eine möglichst einheitliche Rechtsanwendung sicherzustellen.

Alle Kommunen in NRW nehmen an einem Benchmarking im Schwerbehindertenrecht teil. Ziel ist es, die Prozesse mehrerer Einheiten anhand objektiver Kriterien zu vergleichen, um Verbesserungsmöglichkeiten zu ermitteln. Der Kreis Borken wertet die Ergebnisse des Benchmarking regelmäßig aus, um ggf. die Arbeits- oder Verfahrensabläufe zu optimieren.

## **Rechtliche Betreuung und Ehrenamt**

Die Zahl der Personen, die eine rechtliche Betreuung benötigen, ist im Kreis Borken wie auch bundesweit stagnierend und sogar leicht rückläufig. Dass viele Bürgerinnen und Bürger inzwischen eine private Vorsorgevollmacht erteilen, kann die Ursache dafür sein. Der Kreis Borken bewirbt die Vorsorgevollmacht regelmäßig und mit Erfolg. Im Jahr 2016 wurden durch die Betreuungsstelle des Kreises 1.499 Vollmachten beglaubigt, was landesweit einen Spitzenwert darstellt. Nach wie vor wird die überwiegende Mehrheit betreuungsbedürftiger Personen von Menschen aus dem sozialen Umfeld ehrenamtlich betreut. Zum Stichtag 31.12.16 waren das im Kreis Borken insgesamt 3.231 Betreuungen (51,5 %).

In der letzten Zwischenbilanz wurde bereits dargestellt, dass Menschen mit Betreuungsbedarf zunehmend häufig unter psychischen Erkrankungen – oft mit Mehrfachdiagnosen und komplizierten Problemlagen – leiden und daher nicht für die Betreuung durch eine ehrenamtliche Betreuungsperson geeignet sind. In diesen Fällen ist die Bestellung einer professionellen Betreuungsperson angezeigt. Diese Entwicklung hat sich manifestiert. Die Akquise ehrenamtlicher rechtlicher Betreuungspersonen erfolgt weiterhin auf die bisherige Weise im Rahmen der täglichen Arbeit der Betreuungsstelle sowie der Betreuungsvereine. Auch die Unterstützung der Ehrenamtlichen durch die Betreuungsvereine hat sich im Kreis Borken bewährt. Dies zeigt auch die Anzahl der ehrenamtlichen Betreuungspersonen, die sich offiziell an die Betreuungsvereine angebunden haben. Allein an den Betreuungs- und Förderverein im Kreis Borken e. V. sind dies 600 ehrenamtliche Betreuungspersonen, was landesweit einen Spitzenwert darstellt. Weitere etwa 150 Personen nehmen die Beratung und Unterstützung des Vereins wahr.

## **Förderung der Selbsthilfe**

Mit Inkrafttreten des Präventionsgesetzes (PrävG) zum 25.07.2015 haben sich die finanziellen Möglichkeiten zur Förderung der Selbsthilfe erweitert. Zum 01.04.2017 konnte mit einer finanziellen Unterstützung durch die Kreise Coesfeld und Borken eine Selbsthilfe-Kontaktstelle für beide Kreise in Trägerschaft des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes eingerichtet werden. In enger Kooperation mit der Selbsthilfe-Kontaktstelle werden die bisher durchgeführten Maßnahmen weitergeführt und neue Angebote entwickelt, um das vorhandene Selbsthilfepotenzial im Kreisgebiet deutlich zu stärken. Dazu gehören vor allem der Ausbau von Selbsthilfeunterstützungsangeboten und die Stärkung ehrenamtlicher Selbsthilfegruppen. 2014 wurde ein Selbsthilfetag in Bocholt durchgeführt, außerdem wurde der Selbsthilfewegweiser neu aufgelegt. Für das Jahr 2018 sind ein Selbsthilfetag im Nordteil des Kreisgebietes, Fortbildungsangebote und die Neuauflage des Wegweisers geplant.

## Netzwerk im Fokus

### Zukunftsnetz Mobilität NRW

Seit Juni 2016 ist der Kreis Borken Mitglied im Zukunftsnetz Mobilität NRW. Kommunen, die die Verkehrswende zum Zukunftsfaktor für ihre Entwicklung machen wollen, erhalten hier Unterstützung für eine erfolgreiche Umsetzung.

Für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung sind intelligente, vernetzte und vor allem verkehrsmittelübergreifende aber auch verkehrssparende Lösungen erforderlich. Kombinierte Angebote aller Verkehrsträger – von Bus und Bahn über Fahrrad, Fußgänger, Sharing-Systemen (Carsharing, Fahrradverleihsysteme) bis hin zu Mitfahrautos – sind gefragt.

Die vier regionalen Koordinierungsstellen bieten Dienstleistung und Beratung, um die strukturellen Voraussetzungen für die kommunale Verkehrswende zu schaffen und konkrete Projekte anzustoßen. Durch eine enge Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Kreise und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen (AGFS) wird das Thema Nahmobilität im Zukunftsnetz Mobilität NRW mit einem sehr kompetenten Partner besetzt.

Parallel dazu befasst sich unter der Leitung der Regierungspräsidentin der Bezirksregierung Münster eine Arbeitsgemeinschaft „Mobilität im Münsterland“ mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen Kreisen des Münsterlandes, der Stadt Münster, dem Zweckverband SPNV, der Regionalverkehr Münsterland GmbH und des Münsterland e.V. mit einer integrierten Verkehrs- und Mobilitätsplanung insbesondere auch alternativer Mobilitätsformen.



## INTAKTE UMWELT

### **Ziel des Kompass 2025: Natürliche Lebensgrundlagen erhalten und im Klimawandel gestalten**

Für den Kreis Borken bedeutet eine intakte Umwelt, ...

... den Boden, das Wasser und die Luft zu schützen und die Flächeninanspruchnahme zu reduzieren

... den Ursachen der Klimaveränderungen entgegenzuwirken und die Auswirkungen des Klimawandels zu gestalten

... die Landschaften im Kreis Borken, wie die Flusslandschaften naturgerecht zu entwickeln

... Landschaftsschutz und Naturverständnis zu fördern

Eine zentrale übergeordnete Aufgabe im Bereich von Umwelt- und Naturschutz ist der Klimaschutz. Mit der Verabschiedung des Klimaschutzkonzeptes und der Klimaschutzziele im Jahr 2014 hat die Klimaschutzarbeit im Kreis Borken (auch politisch) ein stärkeres Gewicht erhalten, die Akzeptanz als gesamtgesellschaftliches Ziel ist erhöht worden.

Die Kommunen beginnen sich vermehrt mit dem Thema Klimaschutz als kommunale Aufgabe auseinanderzusetzen: Die Klimaschutzarbeit im Kreis Borken wird mittelfristig auf mehr Schultern verteilt und eine intensivere Kooperation in Projekten mit den Kommunen wird erleichtert. So verfügt eine Kommune mittlerweile über eine Klimaschutzmanagerin, eine weitere über einen Teilkonzeptmanager Liegenschaften und eine Kommune arbeitet gerade an der Einstellung eines Klimaschutzmanagers. Drei Kommunen haben den Förderantrag für die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts gestellt.

### **Klimaschutz**

Mit dem **Netzwerk Kommunaler Klimaschutz im Kreis Borken** und der **Klimaschutzmanagerin** als koordinierende Ansprechpartnerin wurden die Grundlagen für die interkommunale Zusammenarbeit und eine stärkere Vernetzung mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Kommunen und kreisübergreifenden themenbezogenen Netzwerken verstärkt.

Um über den Klimawandel, Möglichkeiten des Klimaschutzes im Alltag und die Klimaschutzarbeit der Kreisverwaltung zu informieren und aufzuklären, wurde eine breite Öffentlichkeitsarbeit in Print- und Onlinemedien sowie Veranstaltungen realisiert. Mit Informationsveranstaltungen wurden Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen zum Themenfeld Energieeffizienz erreicht. Veranstaltungen wie die Klimawoche, das Energieforum Westmünsterland oder die Energieeffizienz Werkstatt wurden auch in Kooperation mit Kommunen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem Kreis Borken realisiert. Bewährte Projekte wie z.B. Ökoprofit und die Haus-zu-Haus-Beratungen wurden fortgeführt.

2015 wurde der Kreis mit dem **European Energy Award (eea)** in Gold ausgezeichnet. Bei seiner ersten Teilnahme an diesem Wettbewerb erreichte er damit direkt den höchsten Auszeichnungsgrad. Durch den eea-Prozess wird das Thema Klimaschutz fachbereichsübergreifend und unter Einbindung der Politik behandelt. Darüber hinaus wurde die Klimaschutzarbeit innerhalb der Kreisverwaltung

durch diesen Prozess ein Stück weit institutionalisiert. Die Teilnahme am eea-Wettbewerb wird in einem zweiten Projektdurchlauf fortgeführt.

Ende Dezember 2016 nahm das neue **Blockheizkraftwerk** im Kreishaus seinen Betrieb auf und ersetzte die 30 Jahre alte Kohle-Heizung. Das neue Kraftwerk, das das Kreishaus und die anliegende Polizeibehörde mit Wärme und Strom versorgt, wird mit Deponiegas betrieben. Dies wird über eine 6,3 Kilometer lange Rohrleitung von der Deponie in Borken-Hoxfeld geliefert. Auch im wirtschaftlichen Bereich lassen sich klare Vorteile aus der Maßnahme ziehen: Der Kreis rechnet mit zwei Millionen Euro weniger Aufwand für Energie in den nächsten 15 Jahren. So können vor allem die Kosten für das ansonsten notwendig gewordene zweite Blockheizkraftwerk eingespart werden. Insgesamt kostete die Maßnahme den Kreis Borken rund 2,2 Millionen Euro. Rund 90 Prozent der Ausgaben wurden über das kommunale Investitionsfördergesetz des Bundes gefördert. 2017 wurde die Heizungsanlage als Projekt in die KlimaExpo.NRW aufgenommen.

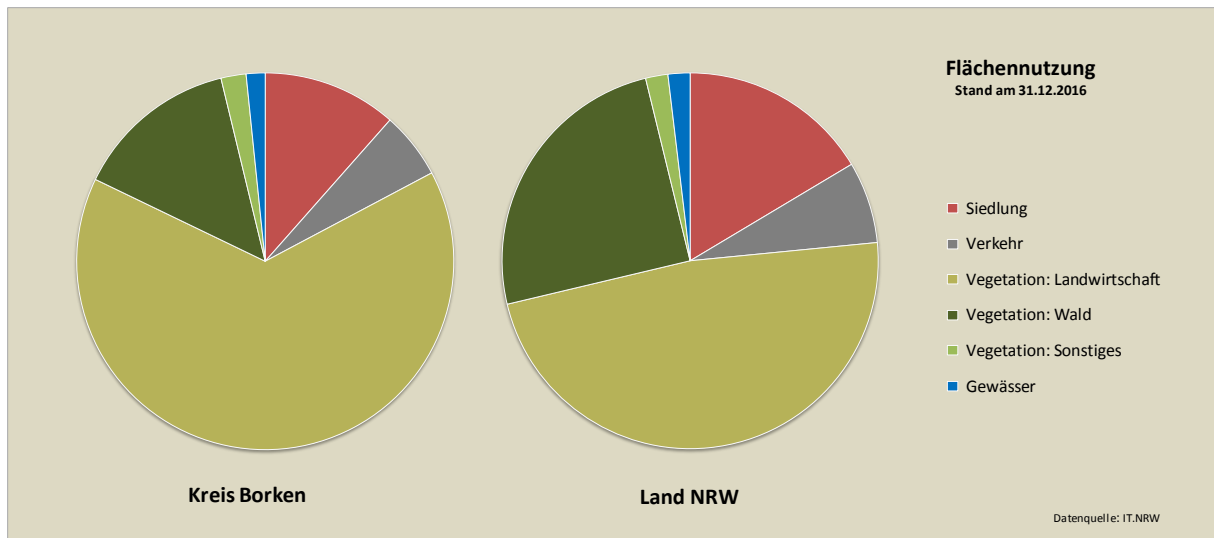
## Flächenmanagement

Im Rahmen des Projektes „Region in der Balance“ hatte der Kreis Borken die Chance, die strategischen Ziele zum Flächenmanagement mit dem „Kompass 2025“ sowie den Ansätzen des Klimaschutzkonzeptes zu vernetzen und zu konkretisieren. Ergänzt wurde das Themenfeld um den Bezug zum Demografiekonzept des Kreises. In einem dreijährigen Prozess (April 2010 bis April 2013) haben der Kreis Borken und die vier Pilotkommunen Ahaus, Gescher, Gronau und Raesfeld gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren aus der Landwirtschaft, Naturschutz und Wirtschaft sowie politischen Vertreterinnen und Vertretern aller Parteien zukunftsfähige Lösungsansätze erarbeitet.

In dem daraus hervorgegangenen Flächenbericht erfolgte erstmals 2014 eine Darstellung der Ergebnisse, die seit Aufstellung und Beschlussfassung des Handlungsprogrammes erreicht wurden. Der jetzt vorgelegte Flächenbericht 2016 stellt die zweite Fortschreibung dar. Für den Schwerpunkt Klimaanpassung sind dabei folgende Maßnahmen initiiert bzw. zum Teil schon umgesetzt worden:

- Einbeziehung bestehender kommunaler Grünflächen (z.B. Landschaftsgärten und -parks, Tiergärten) in die Landschaftsplanung
- Schaffung von Retentionsräumen durch Kompensationsmaßnahmen (z.B. bei der Umsetzung von Hochwasserschutzkonzepten)
- Ausweisung von Retentionsflächen und Umsetzung der WRRL in enger Kooperation mit der Landwirtschaft, Wasser- und Bodenverbänden sowie den Kommunen (WRRL, Kompass 2025)
- Erhaltung und Pflege bestehender Hecken
- Klimaangepasster Waldumbau auch im Rahmen der Kompensation im Wald
- Informationen zu Programmen der Artenvielfalt

Der Flächenbericht des Kreises enthält neben einer Projektbeschreibung, den Leitlinien und dem Handlungsprogramm auch noch eine Reihe von Kernindikatoren. Mit Hilfe dieser Kernindikatoren, welche im Bericht zur Umsetzung und Fortführung des Handlungsprogramms der Evaluation der Maßnahmen dienen, werden die Ergebnisse des Projektes weiterhin dokumentiert.



Die Ansprüche an die Fläche sind seit der Verabschiedung des Kompass 2025 insbesondere durch Großprojekte der Strom- und Wärmeversorgung weiter gestiegen. Große Gas- und Strom-Leitungen sorgen für eine weitere Verdichtung der Raumnutzungen im Kreis Borken. Der Kreis Borken hat im Rahmen seiner Stellungnahme (Oktober 2017) zum Netzentwicklungsplan Strom – Bedarfsermittlung 2017 bis 2030 sehr deutlich auf die bereits bestehende Raumauslastung hingewiesen.

### Wasserrahmenrichtlinie

Mit Inkrafttreten des Landeswassergesetzes NRW 2016 ist die Verantwortung für die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) noch einmal bekräftigt worden. Die Umsetzungsfahrpläne für die Wasserrahmenrichtlinie sind erstellt, flankierend hierzu wurden aufgrund der EG-Hochwasserrisiko-managementrichtlinie (HWRM-RL) Hochwassergefahren- und Risikokarten sowie Risikomanagementpläne bis auf kommunale Ebene erstellt, die Synergiemaßnahmen zur WRRL beinhalten.

Basierend auf den Umsetzungsfahrplänen konnten in den vergangenen Jahren an vielen Fließgewässern im Kreis Borken Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL umgesetzt werden. Der Kreis Borken hat insbesondere an der Bocholter Aa Maßnahmen umgesetzt.

Gemeinsam mit den Waterschappen Rijn en IJssel und Vechtstromen haben der Kreis Borken und der Landkreis Grafschaft Bentheim die grenzüberschreitende Plattform für regionale Wasserwirtschaft (GPRW) gegründet. Die Aufgaben der GPRW nimmt das deutsch-niederländische Koordinierungsbüro Deltarhein-Ost (KB) wahr, das seinen Sitz bei der EUREGIO in Gronau hat. Neben einem regelmäßigen Austausch über grenzüberschreitende Entwicklungen in der Wasserwirtschaft gehört zu den Zielen der Plattform auch die Initiierung und Koordinierung von Maßnahmen zur grenzüberschreitenden Umsetzung der WRRL, insbesondere die Vereinfachung der Zusammenarbeit im Hochwasserschutz. Ende 2016 wurde die grenzüberschreitende Hochwasserschutzübung „Grenzenloser Regen“ von der Bezirksregierung Münster, den Kreisen Grafschaft Bentheim und Borken und den niederländischen Waterschappen Vechtstromen und Rijn en IJssel organisiert und durchgeführt.

Der Verknüpfung der Aufgabenstellung aus der WRRL mit dem Hochwasserschutz ist eine wesentliche Zukunftsaufgabe. In Kooperation mit den Kommunen im Einzugsgebiet wird der Kreis Borken eine Hochwasserschutzkonzeption für die Bocholter Aa erarbeiten. Weitere Kommunen erstellen mit fachlicher Unterstützung des Kreises kommunale Hochwasserschutzkonzepte für ihre Ortslagen.

## Kooperative Landschaftsplanung

Die kooperative Landschaftsplanung als einziges verbindliches Planungsinstrument der Kreise in NRW ist in den vergangenen Jahren konsequent umgesetzt worden. Inzwischen liegen rechtskräftige Landschaftspläne für 14 der 18 Bereiche vor. Ziel ist bis 2020 eine flächendeckende Landschaftsplanung im Kreis Borken. Die Modernisierung bestehender Landschaftspläne wird in den Folgejahren eine wesentliche Aufgabe des Kreises sein.

Der Regionalplan Münsterland, der am 27. Juni 2014 von der Landesplanungsbehörde Nordrhein-Westfalen bekannt gemacht wurde, legt die räumlichen und strukturellen Entwicklungen in der Region als raumplanerisches Gesamtkonzept fest. Als Planungsgrundlage gibt er die Rahmenbedingungen für die Flächennutzungspläne seiner Kreise und der kreisfreien Stadt Münster vor und koordiniert die unterschiedlichen Flächenansprüche an den Raum.

Gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden hat der Kreis Borken in 2016 die Umsetzung des Landesentwicklungsplans geprüft und sich dahingehend positioniert, dass den Kommunen weiterhin ausreichende und flexible Gestaltungsmöglichkeiten verbleiben.

## Biodiversität

Am 08.12.2014 haben die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen, die beiden Landwirtschaftsverbände WLV und RLV sowie die Landwirtschaftskammer NRW eine **Rahmenvereinbarung zur Förderung der Biodiversität in Agrarlandschaften** unterzeichnet. Diese Rahmenvereinbarung beschreibt den Weg, wie die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft und die Lebensbedingungen für gefährdete Tiere und Pflanzen auf kooperativem Wege gefördert werden soll. Dazu sollten auf lokaler Ebene Runde Tische eingerichtet werden, um Maßnahmenvorschläge zu erarbeiten.

Im Kreis Borken haben 2015 zwei Runde Tische stattgefunden und das Positionspapier „Region in der Balance – Biodiversität“ verabschiedet. In dieser Vereinbarung sind Maßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt aufgeführt, die künftig von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren umgesetzt werden sollen. Mit dem **„Forum Artenvielfalt“** haben der Kreis Borken und die Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken den Arbeitsauftrag des Runden Tisches Biodiversität aufgegriffen. 2016 und 2017 hat jeweils eine Veranstaltung stattgefunden. Zielgruppe 2016 waren die Kommunen, 2017 die Heimatvereine und Heimatmuseen (s. Netzwerk im Fokus, S. 38).

Mit der Obstbaumpflanzaktion der Naturfördergesellschaft 2017 unterstützt diese die Kooperationsvereinbarung des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums mit den Spitzen von Landwirtschafts- und Naturschutzverbänden **„Allianz für Streuobstwiesen: Alte Bestände erhalten, neue Bestände fördern“** aus 2016. Mehr als 100 Interessierte hat die Naturfördergesellschaft mit ihrer Initiative erreicht und mehr als 800 Obstbäume vermittelt.

Trotz aller bisherigen Bemühungen im Naturschutz konnte noch keine generelle Trendwende beim Artenrückgang erreicht werden. Nach wie vor sind rund 45 % der untersuchten Arten in Nordrhein-Westfalen gefährdet, vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben. Dies dokumentiert die „Rote Liste“. Besorgniserregend ist vor allem, dass auch der Gefährdungsgrad typischer Arten der Feldflur und bisher ungefährdeter „Allerweltsarten“ deutlich zunimmt. Gelungen ist indes, das Thema Artenvielfalt in der Bevölkerung zu platzieren.

## **Bodenschutz**

Im Bereich des Bodenschutzes werden kontinuierlich Altlastenverdachtsflächen erfasst und bewertet. Dabei wird immer die gegenwärtige oder zukünftige Nutzung der Fläche mit in die Bewertung einbezogen. Als Schwerpunkt wurden seit 2011 15 ehemalige Deponien der kreisangehörigen Kommunen, sogenannte Altablagerungen im Rahmen einer Gefährdungsabschätzung untersucht und bewertet. In wenigen Fällen waren Einschränkungen der Nutzung zum Schutz für Mensch und Tier sowie weiterführende Untersuchungen durch die kreisangehörige Kommune notwendig. Für 2017/2018 ist die Untersuchung weiterer 20 Altdeponien geplant.

## **Raum- und Umweltinformationen**

Die gesetzlichen Anforderungen zur Bereitstellung von Daten für die Öffentlichkeit sind durch Regelungen im Landesnaturschutzgesetz 2016 und Umweltrechtsbehelfsgesetz 2017 weiter gestiegen. Das Interesse von Bürgerinnen und Bürgern an konkreten umweltrelevanten Sachverhalten nimmt weiter von Jahr zu Jahr zu. Der Kreis arbeitet kontinuierlich an einer webadäquaten Aufbereitung von Informationen. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Geoinformation werden die Daten entsprechend aufgearbeitet.

Die Amtliche Basiskarte (ABK) muss nach dem Runderlass des Ministeriums vom 12.12.2012 flächendeckend bis 2019 eingeführt werden. Sie löst damit die Deutsche Grundkarte 1:5000 (DGK 5) ab und bildet die Verbindung zwischen der großmaßstäbigen Liegenschaftskarte und den kleinmaßstäbigen topografischen Kartenwerken der Landesvermessung. Es wurde ein entsprechendes Konzept und eine Arbeitsplanung zum Aufbau dieses Kartenwerkes erarbeitet und mit der Bezirksregierung Münster abgestimmt. 2014 konnte mit der Erstellung begonnen werden. Ende 2017 werden ca. 70 % der ABK erstellt sein, bis Ende 2018 sollen es ca. 90 % und im 1. Halbjahr 2019 soll die ABK fertiggestellt sein. Die ABK wird im Drei-Jahres-Rhythmus aktualisiert.

## **Interkommunale Zusammenarbeit in der Abfallwirtschaft**

Das Abfallwirtschaftskonzept des Kreises Borken wurde für den Zeitraum 2017 bis 2021 fortgeschrieben. Damit wird den geänderten abfallwirtschaftlichen und abfallrechtlichen Rahmenbedingungen Rechnung getragen. Insbesondere aus Marktentwicklungen im Restabfallbereich, Vorgaben des neuen ökologischen Abfallwirtschaftsplanes NRW und angepassten rechtlichen Regelungen ergeben sich veränderte abfallwirtschaftliche und abfallrechtliche Rahmenbedingungen und Vorgaben.

## **Umweltbildung**

Die Aufgaben, Angebote zur Umweltbildung zu verstärken, kann der Kreis Borken nur in Kooperation mit anderen Akteurinnen und Akteuren leisten. Daher ist es wichtig, dass bestehende Kooperationen längerfristig ausgebaut werden und das Netzwerk um weitere Partnerinnen und Partner erweitert wird, z.B. durch die Jägerschaft, Fischerei, Naturschutzvereine und -verbände.

Zahlreiche konkrete Projekte konnte das Netzwerk mit verschiedenen Vereinen und Institutionen in den vergangenen Jahren realisieren:

- Das Angebot der Biologischen Station im Bereich der Umweltbildung konnte bei wachsender Nachfrage auf einem hohen Niveau gehalten werden.
- In Kooperation mit der Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken wurde der jährliche Grundschulwettbewerb „Entdecke die Natur in deiner Umgebung“ initiiert und bereits zum vierten Mal erfolgreich umgesetzt.
- In Kooperation mit der Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken, der Kreisjägerschaft Borken, dem Hegering Velen-Ramsdorf und den Doskerkerls Ramsdorf wurden 2017 in Velen-Ramsdorf Informationsveranstaltungen und Führungen auf einer für die Artenvielfalt angelegten Fläche angeboten. Mehr als 100 Interessierte nahmen die Angebote wahr.
- In Kooperation mit dem Bildungsbüro konnte die Ausstellung „Konsumkompass“ mit einem umfassenden ausstellungsbegleitenden Programm in den Kreis Borken geholt werden.

## Naturtourismus

Der Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland hat innerhalb des Regionale-Projektes „Waldband“ in den vergangenen Jahren gemeinsam mit den Projektpartnern Landesbetrieb Wald und Holz, dem Regionalverband Ruhr und vielen weiteren Akteurinnen und Akteuren bedeutende Projekte für den naturnahen Tourismus entwickelt. Diese werden in den kommenden Jahren umgesetzt.

Themenschwerpunkte dieser Angebote sind die Tierbeobachtung und das Landschaftserleben. Gäste des Naturparks, und damit der Themenlandschaft „Münsterländer Parklandschaft“ im Kreis Borken, sollen so die heimische Natur- und Kulturlandschaft aktiv erleben und kennenlernen. In vielfältigen Erlebnissräumen sollen Tages- und Mehrtagesangebote für die Zielgruppen „Familien mit Kindern“ und „Ältere Menschen“ geschaffen werden. Dabei bleibt die Balance zwischen Erholung und Naturschutz stets im Blick. Mit dem Ausbau der „Hohe Mark Radroute“ und dem Fernwanderweg „Hohe Mark Steig“ entstehen in den nächsten Jahren außerdem zwei hochwertige Produkte mit überregionaler Ausstrahlung, die ein großes Potenzial zur Steigerung der Gästezahlen bieten. Derzeit wird unter Mitwirkung vieler Akteurinnen und Akteure der Region ein regionaltouristisches Konzept für den Naturpark entwickelt, das zur zukünftigen Profilierung und Markenschärfung dient. Der Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland kann so eine Plattform für die Ausweitung des naturnahen Tourismus im Kreis Borken bieten.

## Netzwerk im FOKUS

### „Forum Artenvielfalt“

Das Veranstaltungsformat „Forum Artenvielfalt“ ist Teil der Biodiversitätsstrategie des Kreises Borken. Die Idee dieses Formats, das im Rahmen der Runden Tische entstanden ist: Alle Akteurinnen und Akteure im Kreis Borken sollen regelmäßig miteinander ins Gespräch kommen, um Ideen und Maßnahmen für Artenvielfalt und Biodiversität zu entwickeln.

Basis dieser Vernetzung sind die Rahmenvereinbarung Biodiversität und im Kreis Borken das gemeinsame Positionspapier, das neben dem Landrat von folgenden Institutionen unterzeichnet wurde: Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband, Sprecher der Bürgermeister im Kreis Borken, Kreislandwirt, Biologische Station Zwillbrock, Förderverein Kulturlandschaft Vreden, Kreisjägerschaft, Kreisimkerverein, Naturfördergesellschaft Kreis Borken, Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken und Kreisfischereiberater.